34. Jahrgang. Mittwoch, 7. Januar. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung.

Nr. 18687. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 7. Jan. (Privattelegramm.) Heute Nacht brannten drei große Häuser an der Ecke der Temple- und Rivolistraße ab. Die Bewohner wurden gerettet, wenn auch nur mit Mühe, aber drei Feuerwehrleute wurden schwer verwundet.

— Ducret, Verfasser der Enthüllungen des „Matin“ über Jules Ferry, hat Ferry zum Duell herausgefordert.

Brüssel, 7. Jan. (Privattelegramm.) Im Gemeinderath Molenbeck verweigerte der Arbeiter-Gemeinderath Boyen der Person des Königs den Eid der Treue.

Konstantinopel, 7. Januar. (Privattelegramm.) Bei der **Pforte** herrscht **Bestürzung**, weil gelegentlich der Lutzky-Affäre entdeckt worden ist, daß zahlreiche **hohe Beamte im russischen Solde** stehen und 500 Spione in allerlei Verkleidungen von der Türkei aus nach Rußland berichten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Januar.

Ein Brief von Jules Verne über das deutsch-französische Verhältniß.

Von einem westpreußischen Freunde unseres Blattes erhalten wir folgende interessante Zuschrift:

Zu denjenigen Deutschen gehörig, welche aufs lebhafteste bedauern, daß es zu einer Aussöhnung mit Frankreich nicht kommen zu wollen scheint, wurde ich kürzlich im Eisenbahncoupé mit einem gebildeten Franzosen bekannt, welcher dies Bedauern vollkommen theilte. Derselbe, Doctor der Medicin, welchen der Wissensdrang zu Koch nach Berlin getrieben, sagte mir, daß alle wirklich Gebildeten in Frankreich von demselben Wunsche beseelt seien, der Bourgeois aber kenne Deutschland und die Deutschen zu wenig, er reise überhaupt zu wenig, höre und glaube zu viel, was in französischen Hetzblättern stände. Diese selbst schrieben auch nicht aus Ueberzeugung Hetzartikel, sondern gewissermaßen aus Gewohnheit, weil sie glaubten, ihr Publikum verlange dergleichen. Es fehle an populären Reisebeschreibungen in französischer Sprache über Deutschland. Derjenige, welcher in populärer und namentlich humoristischer Form dem Erzfranzosen Deutschland näher brächte, erwürbe sich ein Verdienst um den Frieden etc. etc. Dies veranlaßte mich, an den bekannten Jugendschriftsteller Jules Verne, Verfasser von „Die Reise nach dem Monde“, „Reise um die Erde in 80 Tagen“ 2c., zu schreiben und ihn zu bitten, dieser Frage näher zu treten, ein Buch zu schreiben, etwa „Reise durch Deutschland in 30 Tagen“ oder dergl., und so Verständniß bei seinen Landsleuten, namentlich der Jugend, für Deutschland anzubahnen, meine Mitarbeiterschaft anbietend etc.

Die Antwort erfolgte umgehend und leider ablehnend. Sie lautet:

Monsieur, j'ai dû me faire traduire votre lettre, car je ne sais pas l'Allemand. Je vous remercie de la confiance que vous mettez en moi; mais je ne suis aucunement de taille à rétablir l'intimité entre les deux nations. S'ils sont ennemies ce n'est point parcequ'ils ne se connaissent pas, au contraire, et le roman dont l'idée vous est venue, ne produirait aucun effet. Il n'y a qu' un acte de restitution qui puisse modifier les sentiments des Français pour les Allemands. Je n'ai pas besoin de vous indiquer le quel. En dehors de cet acte tout sera vain, illusoire, impraticable.

Recevez, monsieur, l'assurance de ma consideration. Jules Verne.

(Uebersetzung.)

Mein Herr! Ich habe mir Ihren Brief übersetzen lassen müssen, denn ich verstehe kein Deutsch! Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie in mich setzen, aber ich bin keineswegs darauf zugeschnitten, die Intimität zwischen den beiden Völkern wieder herzustellen. Wenn sie sich feindlich gesinnt sind, so geschieht dies nicht deshalb, weil sie sich etwa nicht kennten, im Gegentheil, und der Roman, dessen Idee Ihnen vorschwebt, würde gar keinen Erfolg haben Es giebt nur einen Akt der Wiederherstellung, welcher im Stande wäre, die Gefühle der Franzosen gegen die Deutschen zu modificiren. Ich habe nicht nöthig, Ihnen anzudeuten, welchen Akt ich meine.

Alles, was außerhalb dieses Aktes liegt, wird eitel, illusorisch, unausführbar sein.

Empfangen Sie u. s. w. Jules Verne.

Es scheint hiernach, daß die Wahnidee der Wiedererwerbung von Elsaß-Lothringen, auf welche Verne als eine conditio sine qua non anspielt, doch tiefer wurzelt, als man anzunehmen geneigt ist, da sie auch in den Köpfen der Gebildetsten festhaftet, so daß bis auf weiteres jeder, selbst der bestgemeinte Versuch, eine Annäherung anzubahnen, als ziemlich aussichtslos zu betrachten ist.

Das Provisorium in der Verwaltung Ostafrikas.

Man hatte gehofft, daß der „Reichsanzeiger“ sich beeilen werde, die Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß vorläufig von der Berufung des Colonialraths Abstand genommen worden sei, zu dementiren; diese Hoffnung ist getäuscht worden. Wenn das Schweigen des „Reichsanzeigers“ Zustimmung bedeutet, so wird also über die künftige Gestaltung der Verhältnisse in dem ostafrikanischen Küstengebiet und die weiteren damit zusammenhängenden colonialpolitischen Fragen ohne Mitwirkung des Colonialraths Beschluß gefaßt werden. Zum Theil ist das offenbar schon geschehen. Die am 1. Jan. im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Verordnung betreffend die Rechtsverhältnisse in Deutsch-Ostafrika ist bereits der erste Schritt zu dieser Regelung, indem durch dieselbe die Verwaltung einem Gouverneur übertragen wird, der dem Reichskanzler untergeordnet sein soll. Nur provisorisch ist bestimmt, daß bis zur Uebernahme der Verwaltung durch den Gouverneur die Befugnisse des letzteren, welche sich aus der Verordnung ergeben, durch den Reichscommissar ausgeübt werden. Dieses Provisorium wird längstens bis zum 1. April d. J. dauern. Auch über den Sitz der Verwaltung ist inzwischen bereits Bestimmung getroffen, und zwar dahin, daß Dar-es-Salaam dazu ausgewählt ist. Anscheinend sind bezüglich der künftigen Gestaltung der Verwaltung Ostafrikas schon vor der Abreise Wißmanns wichtige Entschließungen gefaßt worden; wie schon daraus hervorgeht, daß Wißmann in dem sogenannten Abberufungsschreiben an Emin die Aufforderung an denselben zu möglichst schleuniger Rückkehr an die Küste damit motivirt, daß eingreifende Aenderungen in der Verwaltung des Reichscommissariats vorgesehen seien. In den Kreisen der Colonialgesellschaften, die auf eine Vertretung im Colonialrath großen Werth legen, in der Hoffnung, dadurch Einfluß auf die Entschließungen der Regierung zu gewinnen, hatte schon die Thatsache unangenehm berührt, daß trotz der Veröffentlichung der kaiserlichen Ordre, welche den Reichskanzler beauftragte, Vorschläge bezüglich der Berufungen in den Colonialrath zu machen, bisher diese Berufungen noch nicht erfolgt sind. Geschieht in dieser Hinsicht nicht bald das Erforderliche, so wird der Colonialrath auch nicht in die Lage kommen, die Auffassungen der bezüglichen Kreise bei der Erledigung der Differenzen zwischen Wißmann und Emin Pascha zur Geltung zu bringen. Frhr. v. Soden, der als der künftige Gouverneur in Deutsch-Ostafrika angesehen wird, und die Originalberichte Emins, deren Einsendung der Reichskanzler verlangt hat, werden ja in Kürze in Berlin eintreffen, und dann werden schon mit Rücksicht auf die Etatsberathung im Reichstage die weiteren Beschlüsse nicht länger mehr ausgesetzt werden können. Die Emin'schen Vorschläge betreffend die Gestaltung der Dinge im Seengebiet, welche kürzlich die Colonialgesellschaft in Form eines zusammenhängenden Berichts Emins an die Oeffentlichkeit gebracht hat, sind in authentischer Fassung bisher nicht bekannt geworden; ohne Zweifel wird das Nähere sich in den Berichten Emins an Wißmann vorfinden. Man könnte vermuthen, daß gerade die Versuche, zu Gunsten der Emin'schen Projecte eine Pression auf das Colonialamt auszuüben, zu dem Entschluß, die Berufung des Colonialraths zu vertagen, wesentlich beigetragen haben. Der „Reichsbote“ constatirt, daß das Verhalten der Regierung „ein allgemeines Sinken der colonialen Stimmung“ verursacht habe — sagen wir statt „Stimmung“ „Schwärmerei“ und dann kann man sich dazu nur Glück wünschen

Die „mittlere Linie“ bei der Landgemeindeordnung.

Von einem freiconservativ-nationalliberalen Vermittelungsantrage in der Landgemeindeordnungscommission hatte, wie schon erwähnt, die „Nat.-Ztg.“ und ebenso auch die „Magd. Ztg.“ nichts wissen wollen. Der „Post“ dagegen liegen „Wahrscheinlichkeitsmomente“ für einen solchen allerdings vor. Der der freiconservativen Partei gewiesene Weg sei die Verständigung, und zwar müsse man dazu „eine mittlere Linie zwischen dem Regierungsentwurfe und den Commissionsbeschlüssen finden, auf welcher beide Standpunkte ohne Aufgabe der wesentlichsten Gesichtspunkte sich einigen können“. (Das ist die bekannte Quadratur des Kreises.) Man wird dabei, meint die „Post“, auf die „Unterstützung sowohl der Nationalliberalen, welche sich inzwischen wohl von dem Mangel jeglichen politischen Verständnisses bei der „Nat.-Ztg.“ und der mit ihr zum Streit rufenden Blätter überzeugt haben dürften, als des Centrums hoffen können“. Das ist des Pudels Kern. Freiherr v. Zedlitz, der Führer der Freiconservativen und Inspirator der „Post“, hofft auf die Hilfe der an der Landgemeindeordnung für die östlichen Provinzen nicht interessirten Mitglieder des Centrums, um den Herren v. Limburg-Stirum und Genossen eine Rückzugsbrücke zu bauen. Die Frage ist nur, ob die Regierung gewillt ist, ihre Vorlage zu Gunsten der „mittleren Linie“ der „Post“ preiszugeben. Bisher hat es nicht den Anschein, und wir hoffen, daß es so bleiben wird.

Neue Colonialgesellschaft für Südwestafrika.

Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, sind Verhandlungen zu dem Zweck im Gang, eine deutsche Colonialgesellschaft nach Maßgabe des Colonialgesetzes vom 15. März 1888 zu gründen und für diese Gesellschaft den größeren Theil der Besitzungen und Rechte der bestehenden „Deutschen Colonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika“ zu erwerben. Die neue Gesellschaft soll ihren Sitz in Hamburg haben und unter der Aufsicht des Reiches stehen. Hinsichtlich des in Aussicht genommenen Grundkapitals wird dem genannten Blatt als bis jetzt nur sicher mitgetheilt, daß dasselbe jedenfalls den Betrag von 10 Millionen Mk. übersteigen werde.

Verbot des „Detailreisens“.

Nach einer Mittheilung der „Colonialwaaren-Zeitung“ hätte der Reichskanzler die Regierungen aufgefordert, sich über die Petitionen der Handelskammern u. s. w. zu Gunsten eines Verbots des „Detailreisens“ und darüber zu äußern, ob weitergehende Beschränkungen des Hausirgewerbes nothwendig oder wünschenswerth erschienen, da die hierauf bezüglichen Fragen bei der Berathung eines etwa vorzulegenden Gesetzentwurfes über das Verbot des Detailreisens zur Sprache kommen würden. Diese letztere Bemerkung wird von den Befürwortern einer weiteren Beschränkung des Hausirgewerbes dahin interpretirt, daß die Reichsregierung in der That ein gesetzgeberisches Vorgehen in diesem Sinne in Erwägung gezogen hat. Inwiefern diese Auffassung berechtigt ist oder nicht, ist aus der Mittheilung des obengenannten Fachblattes nicht zu ersehen; wahrscheinlich glauben die Befürworter des Verbots auch in diesem Falle gern, was sie wünschen.

Der Auswandererverkehr des Antwerpener Platzes

bezifferte sich im verflossenen Jahre auf 36 653 Personen, welche directe Passage nach überseeischen Reisezielen, weitaus überwiegend nach Häfen der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nahmen, und auf 2011 Auswanderer, welche indirect, d. h. von Antwerpen über Harwich, Liverpool, Hull, Glasgow, Rotterdam 2c. reisten. Außerdem kamen in dem gleichen Zeitraum 9757 Rückwanderer in Antwerpen an. Von deutschen Auswanderern wählen nur die aus dem Süden und Südwesten kommenden die Antwerpener Tour, während der Hauptstrom über Hamburg und Bremen, bezw. Stettin geht; immerhin macht Antwerpen unausgesetzte Bemühungen, den deutschen Auswandererstrom mehr und mehr zu sich herüberzuziehen, daher sich eine sorgfältige vergleichende Controle der Antwerpener Auswandererstatistik mit den einschlägigen Daten der deutschen Plätze aus naheliegenden Gründen empfiehlt.

O'Brien und Parnell.

Der Pariser Correspondent der Newyorker Zeitung „World“ hatte am Sonnabend eine Unterredung mit O'Brien und fragte ihn, ob die in London veröffentlichte Meldung, daß Parnell zurücktreten wolle, wenn er (O'Brien) die Führerschaft der irischen Partei annehmen wolle, wahr sei oder nicht. O'Brien antwortete:

„Ich leugne diese Behauptung nicht, noch bestätige ich dieselbe. Ich kann nur sagen, daß, wenn sie wahr ist und ich den Vorschlag annehme, mein Leben nicht auf Rosen gebettet sein wird. Was auch immer zwischen Mr. Parnell und mir vorgehen mag, so bin ich verpflichtet, meine Freunde zu Rathe zu ziehen, ehe ich eine Entscheidung treffe. Aus diesem Grunde kann ich nur sagen, daß die Angelegenheit nicht geregelt sein wird, bis wir einige weitere Zusammenkünfte gehabt haben. In der letzten Conferenz wurde kein Ergebniß erzielt.“

O'Brien sprach trotzdem die Erwartung aus, daß alles binnen 2 oder 3 Wochen geregelt sein werde. Er will sich dann den britischen Behörden stellen und seine Gefängnißstrafe abbüßen. Während dieser Zeit wird Mr. Dillon in Amerika bleiben und das Werk für die irische Partei fortsetzen.

Deutschland.

* **Berlin, 6. Januar.** Zu der **Gedächtnißfeier am Todestage der Kaiserin Augusta** im Mausoleum zu Charlottenburg versammelt sich die kaiserliche Familie mit den zu der Feier Geladenen dortselbst Mittags 12 Uhr. Zu den Geladenen gehören die Prinzen des kaiserl. Hofes, das Gefolge des Kaisers und der Kaiserin, die Damen und Herren, welche der verstorbenen Kaiserin nahe gestanden haben, General- und Flügeladjutanten Kaiser Wilhelms I. Außerdem sind zu der Feier alle nach Berlin commandirten resp. sich zur Zeit hier aufhaltenden Offiziere des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4, dessen Chef die Kaiserin war, befohlen. Die Gedächtnißrede wird Consistorialrath Dryander halten.

* **Berlin, 6. Januar.** Dem hiesigen **Magistrat** ist auf die an den **Kaiser** gerichtete **Neujahrsglückwunsch-Adresse** das folgende **Dankschreiben** zugegangen:

„Der Magistrat hat mir zum Jahreswechsel wiederum freundliche Glückwünsche gespendet, die mich angenehm berührt haben. Indem ich dem Magistrat hierfür meinen aufrichtigen Dank ausspreche, darf derselbe sich versichert

Stadt-Theater.

✳ Zum Benefiz für **Frl. Luise Schmidt** wurde gestern ein nicht mehr neues, aber hier bisher nicht gespieltes Schauspiel gegeben, die Bühnenbearbeitung des vielgelesenen Romans von Alphonse Daudet, „**Fromont** jun. **und Risler** sen.“, die der Verfasser in Gemeinschaft mit Adolphe Belot ausgeführt hat. Daudet ist ein trefflicher Erzähler und weiß seine Charaktere scharf und bestimmt zu zeichnen und consequent mit überraschender Kenntniß des menschlichen Seelenlebens zu entwickeln. Diesen Fähigkeiten des Verfassers verdankt auch der Roman, aus welchem das vorliegende Stück hervorgegangen ist, die große Popularität, die er sich in Frankreich und auch in Deutschland erworben hat. Der Stoff ist den bürgerlichen Kreisen entnommen, die mit realistischer Wahrheit geschildert sind; namentlich hat Daudet auch mit gutem Humor ein paar komische Gestalten geschaffen, wie den ehemaligen Schauspieler Delobelle und den ehemaligen Kaufmann Chèbe, die sich in ihrer äußeren Verkommenheit doch das volle Bewußtsein ihrer früher gesellschaftlichen Stellung erhalten haben, das bei dem ersteren sich als unzerstörbare Hoffnung auf eine endliche Anerkennung, bei dem letzteren als beständiges Schelten und Klagen über das ihm widerfahrende Unrecht äußert Die Heldin des Romans, Sidonie Chèbe, ist eine jener kaltherzigen, gewissenlos intriguirenden Frauen, die, während sie ihren Plan durchsetzen, alle Personen, mit denen sie in Beziehung treten, zu Grunde richten. Derartige Gestalten zu schaffen und psychologisch zu erklären, haben sich wiederholt die hervorragendsten Dichter zur Aufgabe gemacht. Und Daudet hat diese Aufgabe im Roman vorzüglich gelöst. Nun liegt zwar jedem Drama eine Erzählung zu Grunde; aber keine Erzählung läßt sich unmittelbar in ein Drama umgestalten und bei manchen wird diese Umgestaltung große Schwierigkeiten machen. Roman und Drama beginnen hier mit der Vermählung der Sidonie Chèbe und des älteren Risler. Im Roman läßt aber Daudet sehr geschickt und zwanglos die Vorgeschichte folgen, die in dem Drama nur allmählich und stückweise nachgeholt wird. Im Roman wird so dem Leser gleich zu Anfang die ganze Entwickelung der Heldin von früh auf bekannt und er kann mit voller Kenntniß aller entscheidenden Momente dem Fortgang der Erzählung folgen. In der dramatischen Bearbeitung kommt er erst nach und nach zu jener Kenntniß und somit zur Erkenntniß der Motive, welche die Heldin leiten. Auch sind in Behandlung des Stoffes für die Bühne einige kleine, aber nicht unwesentliche Veränderungen in der Vorgeschichte vorgenommen worden. Im Roman sehnt sich Sidonie Chèbe schon als Kind aus den engen Verhältnissen ihres Hauses in bessere hinüber; sie sieht aus ihrem Fenster auf das fröhliche und behagliche Leben in dem Nachbarhause des reichen Fabrikanten Fromont sen. täglich hinab; später wird sie als Gespielin der Claire Fromont noch näher mit jenem Leben bekannt, und es befestigt sich bei ihr nun immer mehr der Gedanke, sich in ähnliche Verhältnisse zu versetzen. Deshalb verlobt sie sich ohne Neigung mit dem jüngeren Risler, sobald dieser die Stellung eines Ingenieurs errungen hat, löst aber dieses Verhältniß, als sie Aussicht hat, Georg Fromont, den Neffen des Fabrikanten, zu heirathen; da sie aber diese Hoffnung aufgeben muß, weiß sie ein Verlöbniß mit dem älteren Risler herbeizuführen, der inzwischen Compagnon des Fromont'schen Geschäfts geworden ist. In jedem Fall aber erfindet sie einen edlen Grund, ihr Verfahren zu motiviren. Im Drama ist hier manches geändert, namentlich ist die Verlobung mit Franz Risler in Fortfall gekommen, und wir erfahren auch nicht, daß zwischen Sidonie und Fromont jun. schon vor ihrer Verheirathung ein geheimes Verhältniß bestanden hat.

Sehr verändert ist der Schluß des Romans in der Bühnenbearbeitung. Dort geht die Handlung durchaus tragisch zu Ende. Desirée Delobelle und Risler sen. sterben, der letztere ein Opfer der Rache Sidoniens. Im Drama ist der Schluß versöhnend. Desirée verbindet sich mit Franz Risler, nachdem sie im entscheidenden Augenblick den Racheakt Sidoniens unschädlich gemacht und dadurch den drohenden Riß zwischen den Brüdern Risler aus der Welt geschafft hat. Das Stück hat, obwohl viel erzählt wird, doch andererseits auch vielfach eine sehr belebte Handlung und namentlich in den drei letzten Akten gesteigerte Spannung und nicht wenige sehr effectvolle Scenen.

Die Darstellung des neuen Stückes wurde ihm in allem Wesentlichen gerecht. Die Partie der Sidonie, in der sich eine halbkindische, leichtsinnige Lebenslust mit der raffinirten Schlauheit eines welterfahrenen Weibes vereinigt findet, ist eine recht schwierige; sympathisch kann der Charakter nie werden, wohl aber interessant, wenn die Darstellerin jede Seite desselben richtig zu beleuchten versteht. Frl. **Schmidt** spielte ihn mit feinem Verständniß der Rolle und erwarb sich nach jeder ihrer Scenen den lebhaftesten Beifall, nachdem sie bei ihrem ersten Erscheinen die freundlichsten Zeichen der Theilnahme in großer Zahl erhalten hatte. Frau Claire Fromont wurde von Frl. **Groß** natürlich und anmuthig gegeben; Frl. **Hagedorn** hatte sich der übermüthigen Lustigkeit, mit der sie sonst das Publikum erfreut, gänzlich entschlagen und stattete die zarte Desirée mit rührender Einfalt des Herzens in Erscheinung, Spiel und Rede sehr anziehend aus. Die solide Tüchtigkeit und Herzenswärme, welche sich in der derben, etwas ungeschickten Form des älteren Risler zu geben hat, gelang Hrn. **Maximilian** gestern sehr wirksam darzustellen, während Hr. **Stein** den jüngeren Risler mit überzeugender Wärme des Gefühls und kräftiger Leidenschaft gab. Der Georg Fromont wurde von Hrn. **Zilesch** zu farblos gehalten, wodurch die Unbedeutendheit dieses Schwächlings noch stärker hervortrat, als sie der Verfasser gewollt hat. Der alte brave Kassirer Planus wurde von Hrn. **Rub** in vorzüglicher Maske und lebenswahrer Charakteristik gegeben. Die beiden Episoden des bankerotten Bühnenkünstlers Delobelle und des bankerotten Kaufmanns Chèbe wurden von den Herren **Schreiner** und **Bing** sehr wirksam gespielt und der Letztere wurde von Frau **Wardow** als schwache, gutherzige Frau Chèbe bestens unterstützt.

Der Vorstellung des Dramas ging ein Liederconcert unter freundlicher Mitwirkung unseres Gastes, des Herrn **Ernst** voraus. Herr **Ernst** sang den „Asra“ von Rubinstein und die Schubert'sche „Post“ mit schönem Vortrag und bewährte sich dabei als ebenso kunstvollendeter, wie geschmackvoller Liedersänger. Der lebhafte, immer erneute Beifall veranlaßte ihn, den Liebessang des Sigmund aus der „Walküre“ mit eigener Begleitung am Klavier zuzugeben, der nun wiederum stürmischen Beifall hervorrief. Von unseren heimischen Opernkräften wirkten die Damen **Kraus** und **v. Weber**, sowie die Herren **Richard** und **Petzold** mit und fanden ebenfalls viele Anerkennung.

halten, daß ich den Bestrebungen der städtischen Verwaltung, den stetig wachsenden Anforderungen an die Fürsorge für das geistige und leibliche Wohl der Bürgerschaft meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin möglichst gerecht zu werden, gern meine Theilnahme und Förderung schenke."

* [**Das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Frankfurt.**] Für die Concurrenz zur Errichtung eines Kaiserstandbildes zum Gedächtniß Kaiser Wilhelms I. auf einem dem Opernhause gegenüberliegenden Platze sind 53 Entwürfe eingelaufen, von welchen 3 verspätet eingetroffen sind. Die Entwürfe sind in Modellen bearbeitet, welche theilweise recht umfangreiche Kisten füllten. Die Betheiligung von Berlin ist sehr stark (ca. 20 Entwürfe).

* [**Ausweisungen.**] Nach den im Laufe des Jahres 1890 veröffentlichten amtlichen Bekanntmachungen sind während dieses Zeitraumes auf Grund der §§ 39 und 362 des Strafgesetzbuchs insgesammt 556 Ausländer aus dem Reiche ausgewiesen worden (gegen 583 im Jahre 1889). Und zwar wurden die Ausweisungen verfügt auf Grund des § 39 wegen schweren Diebstahls, Beihilfe dazu, Kuppelei u. s. w. gegen 52 und auf Grund des § 362 wegen Landstreichens, Bettelns, gewerbsmäßiger Unzucht 2c. gegen 504. Wie im Jahre 1889 sind auch im Jahre 1890 auf Grund des § 284 des Strafgesetzbuchs Ausweisungen wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels nicht erfolgt. Von den Ausgewiesenen waren ihrer Ortsangehörigkeit nach 362 Oesterreicher (gegen 347 im Jahre 1889), 58 Russen (46), 37 Schweizer (54), 26 Franzosen (39), je 17 Italiener (29) und Niederländer (25), 12 Zigeuner (4), 7 Dänen (8), je 5 Schweden (2) und Luxemburger (13), 4 Belgier (8), 2 Engländer (25) und je 1 Norweger, Türke, Nordamerikaner und Brasilianer. Unter den ausgewiesenen Franzosen waren 3 elsaß-lothringische Optanten.

* [**Deutsch-ostafrikanische Schutztruppe.**] Der „Kreuz-Ztg." zufolge fanden gestern Sitzungen einzelner Ausschüsse des Bundesraths statt, welche, wie verlautet, den Entwurf eines Gesetzes wegen der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika betrafen.

* [**Ostafrikanische Münzen.**] Von den Münzen, welche die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat prägen lassen, sind erst Kupfermünzen nach Ostafrika versandt worden. Obwohl officielle Mittheilungen darüber, ob und wie sie sich im Verkehr bewährt haben, noch nicht gemacht worden sind, so scheint doch die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft mit der Einführung einer eigenen Münze zufrieden zu sein, da sie sich entschlossen hat, mit der Ausprägung von Kupfermünzen fortzufahren.

* [**Welthandel und -Production von Baumwolle.**] Vor einiger Zeit hatte der preußische Minister für Handel und Gewerbe dem Centralverband deutscher Industrieller eine eingehende Ausarbeitung über den Welthandel und die Weltproduction von Baumwolle zugehen lassen mit dem Ersuchen, sich darüber zu äußern, namentlich aber über die Frage, inwieweit vielleicht das inländische Kapital und vornehmlich das an der Baumwollindustrie betheiligte Kapital geneigt wäre, für die Cultivirung der Baumwolle einzutreten, einmal in unseren Colonien, außerdem vielleicht auch in anderen Ländern, aber mit dem ausgesprochenen Zwecke, Deutschland mit der Zeit unabhängig zu machen von der Baumwollproduction der Vereinigten Staaten. Der Centralverband hat von seinen Specialvereinen in Süddeutschland, Elsaß-Lothringen und Sachsen Gutachten hierüber eingeholt, die sehr ausführlich ausgefallen sind, und dieselben dem Minister mitgetheilt.

Düsseldorf, 3. Januar. Im hiesigen Regierungsbezirk sind weitere **sechs Niederlassungen weiblicher Ordensgenossenschaften** genehmigt worden, davon drei zur Waisenpflege, eine zur Kleinkinderwartung, eine zur Krankenpflege und eine, welche neben der Pflege von Waisen und altersschwachen Personen die Leitung einer Haushaltungs- und Handarbeitsschule für Kinder nicht mehr schulpflichtigen Alters übernimmt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Januar. In der letzten Sitzung des obersten Sanitätsrathes wurde ein allgemeines Programm festgestellt in betreff der **Einrichtung von hygienischen Instituten**, um den Anforderungen an die nothwendige hygienische Ausbildung der Aerzte, insbesondere der Sanitätsbeamten zu genügen, sowie bezüglich einer entsprechenden Vertretung des hygienischen Faches bei den medicinischen Facultäten. Desgleichen wurden die maßgebenden Gesichtspunkte festgestellt für die nothwendige Pflege des bacteriologischen Studiums durch Errichtung besonderer Institute in den Universitätsstädten. Zum Schluß theilte der Vorsitzende ein Schreiben des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe mit, in welchem derselbe allen Mitgliedern des obersten Sanitätsrathes seinen Dank und seine Anerkennung für ihre fruchtbringende Thätigkeit ausspricht.

Frankreich.

Paris, 6. Januar. Der Herzog Nicolaus von **Leuchtenberg ist heute Nachmittag hier gestorben.**

Herzog Nicolaus von Leuchtenburg, geboren den 4. August 1843, war der Sohn des Herzogs Maximilian und der Großfürstin Maria, ältesten Tochter des Kaisers Nicolaus I. Er hinterläßt keine Kinder.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Jan. Die dänische Regierung hat die Republik der **Vereinigten Staaten von Brasilien anerkannt.** (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 5. Jan. Nach einer Meldung der „Pol. Corr." hat der Zar die Einsetzung einer **Commission** angeordnet, welche über **Erleichterungen für die Getreidehändler und Getreideproducenten** gegenüber den erhöhten Transporttarifen des Finanzministers Wyschnegradsky berathen soll.

Der Feldzug Salvadors gegen Guatemala.

II.

Auch der Candidat einer großen Partei, Delgado, stellte sich, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß kein Mord Ezeta beflecke, diesem zur Verfügung und trug dazu bei, daß die Regierung des General Menendez in allen Manifesten aufs Ehrenvollste gelobt und nur sein Schwanken zwischen Dictatur und Wahlbeeinflussung zu Gunsten Interianos und gesetzmäßigem Verhalten getadelt wurde. Die Minister und Beamten wurden sofort in Freiheit gesetzt, die Familie in keiner Weise mehr belästigt, selbst als sie in nicht sehr taktvoller Weise den Plan der Ueberführung der Leiche nach der Heimath aufgab und eine Bestattung mit großem Gepränge rüstete, an der schließlich die ganze Stadt theilnahm und bei der mit absoluter Freiheit zum Lobe Menendez' gesprochen wurde. Das Land war vollkommen ruhig. Der Primer designado Ayola spielte eine klägliche Rolle, zitterte vor Angst, obgleich niemand ihn belästigte, verkroch sich in seinem Hause und floh schließlich aus dem Lande. Der einflußreichste General, Villavicencio, Commandant von Cojutepeque, theilte mit, daß er und seine Truppen Trauer für Menendez angelegt haben und daß sein Angriff auf die Hauptstadt nur durch den Beweis zu vermeiden sei, daß kein Mord vorliege. Inzwischen war nun aber Delgado freiwillig zurückgetreten von seinem Posten als Hauptrathgeber, weil Ezeta den größten Fehler seines Lebens beging und seinen alten Oheim, Molina Guirola, einen ganz unfähigen Mann zum alleinigen Minister ernannte. Sein erstes Werk war ein so schlecht stilisirtes Telegramm nach Guatemala, daß jeder daraus ersehen mußte, Menendez sei im Kampfe gefallen. Die Antwort war eine Kriegserklärung. „Keine anständige Regierung kann Ezeta anerkennen", telegraphirte Barillas. Sofort rüstete Ezeta zum Kriege. Sein Bruder Antonio Ezeta wurde Oberbefehlshaber, Barrientos befehligte den linken Flügel, der sich auf Atescatempa stützte, Monedero die Hauptmacht in Chalchuapa und Villavicencio — in Trauer und von eisiger Kälte beim ersten Zusammentreffen mit Ezeta — nahm einen vorgeschobenen Posten auf dem rechten Flügel bei Candelaria ein. — Der Minister Molina Guirola versäumte keine Gelegenheit, sich lächerlich zu machen, und brachte in wenigen Tagen eine heillose Unordnung in den vier von ihm verwalteten Ministerien zu Stande. Sein thörichtster Streich war, den General Rivas aus Honduras zurückzurufen. Dessen Feinde, Parteigänger von Ezeta, wurden eingesperrt, dessen Neffe, ein junger Milchbart, wurde Commandant von Cojutepeque an Stelle des General Villavicencio, Todfeindes von Rivas. Villavicencio konnte garnicht mehr darüber im Zweifel sein, daß er in kürzester Frist von dem thörichten Minister entweder entlassen oder eingesteckt, in jedem Falle der Rache seines Feindes Rivas preisgegeben werden würde. Inzwischen hatte Barillas nach bekanntem Recept Truppen unter Befehl von aus Salvador flüchtigen Generälen an die Grenze geschickt. Es waren ihrer 12 Befehlshaber von einigem Rufe, den Oberbefehl hatte Camilo Alvarez, ein Salvadoreno, der ganz offen nach der Präsidentschaft Guatemalas strebte und den Barillas aus Angst daher stets als künftigen Präsidenten Salvadors patronisirte. Dieser Camilo Alvarez proclamirte natürlich vorläufig den Dr. Ayola als legitimen Präsidenten, dachte aber im Ernst nur an sich. Die beiden Heere standen sich noch beobachtend gegenüber und es herrschte idyllische Ruhe. Der spanische Artillerie-Hauptmann Moya arbeitete einen wundervollen Plan aus. Am 17. Juli sollte in einer Ebene bei Chalchuapa dem Gegner Vormittags 8 Uhr eine Schlacht angeboten werden, und am 15. Juli sollte die Hauptprobe stattfinden, „wobei jeder Truppentheil sich schon seine Stellungen aussuchen, eventl. mit Schanz-Zeug schaffen solle und wobei die Truppen im geordneten Rückzuge unterwiesen werden sollten". So zu lesen wörtlich in der Orden general vom 13. Juli. Die Generäle Ezeta hatten natürlich wichtigere Dinge zu thun und lasen den Unsinn garnicht. Glücklicherweise wurde dem Heere der 15. Juli mit seiner unsterblich lächerlichen Hauptprobe erspart. Villavicencio erklärte sich am 14. Juli — ländlich, sittlich durch telegraphische Depesche — gegen Ezeta. Auf die Antwort Ezetas: „Das ist die zweite Verrätherei, die ich dir verdanke" erfolgte prompt die Rückantwort: „Das ist die zweite Verrätherei, die ich dir vereitle." (Als junger Offizier hatte Villavicencio einige Kameraden, unter ihnen Ezeta, bei einer Verschwörung ertappt und eingesteckt.) Es entstand nun leichte Panik im Lager Ezetas. Der spanische Hauptmann machte, daß er fortkam. Man erwartete stündlich eine ähnliche Erklärung von Barrientos und Monedero. Da zeigte sich plötzlich Antonio Ezeta als ganzer Mann. Barrientos wurde abgesetzt, zwei verdächtige Obersten wurden erschossen. Ehe Monedero sich entschließen konnte, war Antonio Ezeta bei ihm. Am folgenden Tage Mittags, nachdem man einen Theil der Nacht marschirt war, stand Ezeta schon Villavicencio gegenüber, bevor dieser den erwarteten Zuzug erhalten hatte. Am Nachmittag war die Schlacht bei Candelaria entschieden, Villavicencio zog sich mit wenigen Truppen auf die Anhöhen von Paraje Galán zurück. Am 16. Juli zwang ein heftiges Artilleriefeuer den Gegner, sein befestigtes Lager zu verlassen und sich verzettelt auf allen umliegenden Anhöhen zu verschanzen, im Laufe des Tages trafen 4000 Mann Guatemala-Truppen ein. Ezeta verfügte über 2500 Mann, griff aber unverzagt am 17. Juli an und zersprengte den Gegner nach 8stündigem Kampfe bei Paraje Galan vollständig. Sofort wurden alle genommenen Stellungen besetzt und etwas Cavallerie zur Verfolgung des Feindes vorgeschickt. Am 18. wurde geruht, am 19. die Grenze überschritten und am 20. Abends nahmen 200 Mann Vorhut im Bayonett-Angriff gegen 3—4000 Mann das Dorf Atescatempa. In derselben Nacht wurde für den nächsten Morgen ein combinirter Angriff auf Chingo verabredet, wo 15 000 Mann Kerntruppen Guatemalas in gerader Linie zwischen Monederos 5000 Mann in Chalchuapa und Ezetas 2500 in Atescatempa standen. Alle Generäle aus Salvador waren inzwischen von Barillas abgesetzt und eingekerkert worden und an ihre Stelle trat nun die Blüthe der einheimischen Generalität.

Monedero griff an, konnte aber gegen das mörderische Artilleriefreuer nicht ankommen und zog sich mit seinen decimirten Truppen zurück. Schon feierte Guatemala den großen Sieg bei Chingo. Inzwischen aber hatte Antonio Ezeta durch Irungaray den Weg nach Jutiapa und Guatemala besetzen lassen und darauf war die Nachhut der Guatemaltecos durch Salazar angegriffen worden und wankte schon, als plötzlich den Truppen die Munition ausging. Glücklicherweise kam in diesem kritischen Augenblick die Nachricht, daß endlich die längst erwartete Munition in Atescatempa eingetroffen sei. Palacios ging mit 50 Mann im Laufschritt zurück, um heranzuschleppen, was er fortbringen könnte. In demselben Moment aber beginnt ein mörderisches Feuer: 2000 Mann greifen Atescatempa an, 8 Mann Salvador-Truppen vertheidigen sich hinter ihren Munitionskisten gegen sie. Die Truppen Ezetas und Salazars stutzen. Salazar rafft einige Leute zusammen und nimmt zu Fuß im Bayonett-Angriff die nächsten Anhöhen. „Hole der Teufel das elende Nest, das wir kahl gefressen haben", ruft Ezeta. „Wir gehen nach Chingo zum Frühstück!" Nur 100 Mann werden zurückgeschickt, mit dem Rest dringt Ezeta verwegen vor und gelangt in einem Ansturm nach Chingo, das die 15 000 Sieger in wilder Flucht, fast ohne Widerstand verlassen. Nur die Kanonen rettet der Zufall auf einem verborgenen Seitenwege. Alle Papiere, alle Munition, alle Bagage wird erbeutet. Leider aber hat Irungaray, der den Flüchtigen den Rückweg abschneiden soll, sich nach Atescatempa gewendet, wo er eintrifft, als Palacios mit 50 Mann und Mendieta mit 100 längst zum Sturm übergegangen sind und Haus für Haus das Nest den 2000 Angreifern wieder abgerungen haben. Er verfolgt den Feind bis spät Abends und läßt keine Compagnie übrig. Alles zerstreut sich in wilder Flucht.

Der Weg nach Guatemala ist von flüchtigen Truppen aus Chingo erfüllt und steht offen. Panischer Schrecken erfaßt die Hauptstadt. Die Politiker flüchten auf die fremden Gesandtschaften und Consulate, die reichen Leute vergraben ihre Schätze, Barillas ist rathlos.

Doch Carlos Ezeta befiehlt Reconcentration zur Grenze. Das diplomatische Corps sucht den Frieden zu vermitteln. Salvador wünscht ihn. Guatemala aber sucht nur Zeit zu gewinnen und das ganze kluge diplomatische Corps (der deutsche Vertreter ist zum Glück auszunehmen, da er auf Urlaub in der Heimath weilte) giebt sich zu dieser Posse bereitwillig her. Während die Herren sich und ihre Regierungen mit gänzlich unannehmbaren Vorschlägen blamiren (Ezeta erhält freien Abzug 2c. 2c.) lacht sich Barillas über ihre Thorheit ins Fäustchen, schließt ein Bündniß mit Honduros und verabredet mit General Rivas eine gemeinsame Action für Ende Juli. Der einfältige Minister Molina Guirola entblößt die Hauptstadt von Truppen, läßt Rivas mit 4000 Mann einziehen, rüstet seine Soldaten wohl aus und denkt noch besonders schlau zu handeln, indem er ihnen wenig Munition giebt. Rivas zieht am 26. Juli anscheinend zur Grenze, nimmt aber nahe der Hauptstadt, in Santa Tecla, eine Kaserne, versorgt sich mit Patronen, kehrt um und greift am 27. die Hauptstadt an. Der Minister wird im Präsidentenpalast überrascht und ruinirt dessen kostbare Einrichtung sowie die umliegenden Häuser durch eine ganz nutzlose Vertheidigung, wird mit leichter Mühe überwältigt und ist feige genug, schriftlichen Befehl zur Uebergabe der Citadelle, welche sich noch Tage lang hätte behaupten können, zu geben. Rivas ist Herr der Stadt und, wie er glaubt, des Landes. Er spricht anstandshalber ein wenig von dem legitimen Präsidenten Ayola, hört es aber sehr gern, wenn man ihn als Präsidenten Rivas leben läßt. Mit unglaublicher Sorglosigkeit geht er am 28. Morgens zur Messe und später zum Frühschoppen. Ezeta ist vor dem 30. nicht zu fürchten und bis dahin hat Guatemala bereits an der Grenze gesiegt und rückt Honduras heran. Aber Antonio Ezeta hat schon am 26. Abends aus Santa Tecla Nachricht erhalten. Am 27. rückt Irungaray mit 500 Mann weit nach Guatemala hinein und beschäftigt Tage lang das Heer von 25 000, das wieder an der Grenze steht. Am selben Morgen um 3 Uhr in der Frühe beginnt Antonio Ezeta mit 2000 Mann den Marsch nach Sonsonate, wo er um 1 Uhr Mittags anlangt, ohne eine Secunde Rast gestattet zu haben. Auf 3stündiger Eisenbahnfahrt ruhen die Truppen aus und sind nach abermals erstaunlich schnellem Marsche Abends in Santa Tecla. Während Rivas sich in Ruhe betrinkt, rückt Antonio Ezeta am 28. Morgens mit seinen 2000 Mann in die Hauptstadt ein, nimmt in wenigen Stunden alle Straßen und belagert die Citadelle, in die sich Rivas und seine Anhänger geworfen haben. Ein mörderisches Schießen begleitet den Einzug und hält 2 Tage lang an, bis schließlich bei einem Platzregen Rivas zu einem Nebenthor ausbricht, aber verfolgt und gefangen genommen wird. Am 1. August wird er erschossen und Plaza, der nach der Grenze von Honduras Verstärkungen führt, hat durch den Schrecken, den diese Nachricht verbreitete leichtes Spiel. Honduras betheuert seine friedlichen Absichten. Schon am 3. August kehrt Antonio Ezeta nach der Grenze von Guatemala zurück. Es stehen jetzt ungefähr 3—4000 Mann Salvador-Truppen 25 000 Mann aus Guatemala gegenüber, aber Führer und Soldaten spotten der Uebermacht und brennen vor Begierde loszuschlagen. Barillas sieht seine letzte Hoffnung schwinden und wieder läßt das diplomatische Corps sich vorschieben, um Guatemala die Demüthigung zu ersparen, um Frieden bitten zu müssen. Die Verhandlungen beginnen, und während ihrer Dauer macht sich der Uebermuth der Salvadorenos, namentlich des prächtigen Generals Salazar, in unaufhörlichem Geplänkel und Erschrecken des zehnfach überlegenen Gegners Luft.

Schließlich versucht Honduras noch einmal einen kleinen Einfall, wird aber mit Energie zurückgewiesen, bei Victoria, 20. August. Bald darauf wird der Friede geschlossen.

Der Krieg hat sehr viel Geld gekostet und viele Menschenleben an Todten und auf Guatemalas Seite auch an Verwundeten. Auf Salvadors Seite that das Sanitätscorps mit Aufopferung seine Schuldigkeit, und von Hunderten von Verwundeten ist nur einer durch Amputation invalide geworden und 6 halbinvalide durch die Art der Verletzung. Auf den Verbandplätzen war die Mortalität 0, in den Feldlazarethen betrug sie 2 Procent (größtentheils trotz Operation verstorbene durch den Bauch geschossen), in den Militärlazarethen schwankte sie zwischen 0 und 2 Procent. Davon 1 Procent Sepsis. Gegenüber diesen glänzenden Resultaten tritt die Mangelhaftigkeit der Einrichtungen auf Seiten Guatemalas noch stärker hervor. Auch die mannigfachen Verletzungen des Völkerrechts durch Guatemala-Truppen schreien zum Himmel. Die Gefangenen, darunter ein heldenhafter Oberst aus einer der ersten Familien des Landes, wurden erschossen oder gesteinigt. Mehrere Verwundete — noch dazu aus dem eigenen Heere — wurden erschossen. Ein gefangen genommener Militärarzt Salvadors wurde 2 Monate lang im Kerker gehalten, bloß weil er aus Guatemala gebürtig war. Die Unthätigkeit des diplomatischen Corps gegenüber diesen Greuel ist eine Schmach für alle durch dergleichen Leute vertretenen Mächte, am meisten in dem letzten Falle der Einkerkerung eines Militär-Arztes, von welcher der Secretär der deutschen Legation und der Vertreter Belgiens durch den Generalarzt Salvadors unterrichtet worden waren. Erst vor kurzem ist der bedauernswerthe junge Arzt schwer krank durch Verwendung anderer Personen aus seiner Kerkerhaft entlassen worden.

Was aber diesen Krieg über das Niveau seiner meisten Vorgänger erhebt und trotz allen Schreckens sympathisch macht, ist der große Muth, mit dem ein kleines Land sich gegen zwei Riesen vertheidigt hat, ist die glänzende Reihe von Siegen gegenüber einer zehnfachen Uebermacht, und ist die Thatsache, daß für eine Idee gefochten wurde, nämlich für die Unabhängigkeit Salvadors von Guatemala. — Der Präsident Carlos Ezeta ist während des Krieges hinter seinem Bruder Antonio neidlos zurückgetreten. In diesem ist ein Mann aufgetaucht, der in Central-Amerika noch von sich reden machen wird. Dr. Herman Prowe.

In den einleitenden Worten des ersten Artikels (in Nr. 18684) ist ein Versehen zu berichtigen. Der Brief ist uns — wie der Leser auch schon aus dem Inhalte gesehen haben wird — nicht aus Guatemala, sondern aus San Salvador zugegangen.

Am 8. Januar: S.-A. 8.19, U. 3.55. **Danzig, 7. Jan.** M.-A. 6.6, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 8. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist bedeckt, strichweise Schnee, theils heiter; Frost, windig.

Für Freitag, 9. Januar:

Bedeckt, strichweise Schnee; später heiter, etwas wärmer.

Für Sonnabend, 10. Januar:

Theils Nebel, theils heiter, wolkig; Frost, rauher Wind.

---

* [**Dr. Baumbach.**] Heute Mittag traf der mit dem Berliner Nacht-Schnellzuge hierher gereiste neue Oberbürgermeister Danzigs, Herr Dr. Baumbach zur Uebernahme seines neuen Amtes als Lenker unserer Gemeinde-Verwaltung hier ein. Wir sprechen sicher im Namen der großen Mehrzahl der hiesigen Bürgerschaft dies herzliche Willkommen aus, mit dem wir seine Ankunft an der Stätte seines neuen, unserem altehrwürdigen Gemeinwesen hoffentlich zum Segen gereichenden Wirkens begrüßen.

* [**Betriebsstörungen.**] Wie zu erwarten stand, hat der Schneefall, welcher die ganze Nacht angehalten hat, viele und empfindliche Betriebsstörungen zur Folge gehabt. Wenn bis jetzt auch noch nicht eine vollständige Verkehrsunterbrechung gemeldet ist, sind die Zugverspätungen doch größer geworden wie im Laufe des gestrigen Tages. Der auf Bahnhof Danzig-Hohethor um 7 Uhr 10 Min. fällige Schnellzug, sowie der um 11 Uhr 20 Min. abzulassende Personenzug trafen beide von Dirschau mit mehr als einstündiger Verspätung ein. Auch der Stolper Personenzug hatte eine Verspätung von 30 Minuten; dagegen verkehrten die Züge nach Neufahrwasser und Zoppot fahrplanmäßig. Der Zug von Carthaus verspätete mehrere Stunden und der Berenter Zug ist im Schnee stecken geblieben und wurde bis Mittag noch erwartet. Auf der Hauptstrecke haben die Züge sämmtlich starke Verspätungen erlitten, die Berliner Post traf statt um 7 Uhr 38 Min. Vormittags erst um 12 Uhr Mittags ein. Der Rangirdienst mußte auf das äußerste eingeschränkt werden, da die Maschinen häufig kaum im Stande waren, einzelne Wagen hinter den Schneewällen hervorzuholen, und dabei so angestrengt wurden, daß einige derselben kleinere Beschädigungen erlitten. Heute Nachmittag verkehren auf den meisten Strecken Schneezüge, welche die aufgehäuften Schneemassen bei Seite schaffen sollen. Auf der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn befinden sich ebenfalls große Schneemassen, doch konnte der Verkehr auf der Hauptlinie aufrecht erhalten werden und nur auf der kurzen Zweigstrecke Jajonskowo-Löbau ist der Verkehr durch Schneewälle gesperrt. Die Pferdebahn hatte auf ihren Stadtlinien den Betrieb vollständig eingestellt und ließ zwischen Schidlitz, Langfuhr und Danzig Schlitten coursiren.

* [**Begräbniß.**] Heute Vormittag haben wir unseren dahingegangenen lieben Verleger A. W. Kafemann zur letzten Ruhestatt unter einer den Raum der stillen Gruft weit überschreitenden Fülle von Kranz- und Blumenspenden hinabgebettet. Die große Zahl der Leidtragenden, welche heute in den Räumen des Sterbehauses und vor demselben versammelt war, darunter Männer aller Berufskreise aus Stadt und Provinz, ja einzelne aus weiterer Ferne, noch mehr die sehr zahlreichen Liebesspenden an Widmungskränzen, Palmzweigen und Blumen, die Menge herzlicher Beileidschreiben an die Familie des Entschlafenen, die Redaction dieser Zeitung 2c. beweisen, daß wir einen Mann begraben haben, dessen Wesen und Wirken in den weitesten Kreisen seiner Mitbürger freundliche Würdigung und Anerkennung in reichem Maße gefunden hat. Mehr als dieses ehrenvolle Zeugniß für den Erfolg seines Strebens und die Frucht seines rastlosen stillen Vollbringens hat der Verewigte sich nie gewünscht, sein schlichter, bescheidener Sinn hätte darin den schönsten Schmuck seines Andenkens gefunden. Die heutige Trauerfeier eröffnete zunächst ein kurzer Gedächtnißakt im engsten Kreise der Familie, des Geschäftspersonals und der nächststehenden Freunde, bei welchem Herr Rickert dem in 33jähriger, stets harmonischer Freundschaft mit ihm verbunden gewesenen Todten einen herzlichen und sehr treffenden Nachruf am Sarge widmete. Die eigentliche Begräbnißfeierlichkeit leitete dann im Sterbehause eine Anzahl Mitglieder des Danziger Männergesangvereins, dem der Verstorbene als förderndes Mitglied eine Reihe von Jahren angehört hat, mit dem Breslerschen Liede „Wenn liebe Augen brechen" ein, worauf Hr. Prediger Bertling bewegten Herzens dem entschlafenen Freunde die Trauerrede hielt, besonders hervorhebend die ehrenden Worte, welche Danzigs langjähriger Oberbürgermeister Hr. v. Winter in einem vom Krankenbette aus an die leidtragende Familie gerichteten Handschreiben dem heimgegangenen bisherigen Mitbürger widmet. Mit dem schönen Mendelssohn'schen Abschiedsliede „Es ist bestimmt in Gottes Rath", das der Männergesang-Verein vortrug, schloß die Hausandacht und nun setzte sich der stattliche Leichenzug in Bewegung nach dem Trinitatis-Friedhofe an der großen Allee, wo nach dem Schlußgebet des Herrn Prediger Bertling unter Gesängen des Buchdrucker-Gesangvereins der Sarg hinabglitt in sein Blumenbett. Noch eine Hand voll Erde als letztes Liebesopfer für das erkaltete, uns bisher so treu verbundene Leben — dann zurück zu Beruf

und Tagespflicht. Im stillen Gedenken aber klingt es nach und wird es bei uns noch lange nachklingen: „Ach, sie haben einen guten Mann begraben — und uns war er mehr!“

* [Strandung.] Gestern strandete bei Oxhöft die Brigg „Elisabeth“ aus Greifswald. Die Mannschaft wurde von dem Rettungsboot „Neufahrwasser“, welches bei dem schweren Wetter 17 Stunden in See arbeitete, bei Gdingen in ziemlich erstarrtem Zustande an Land gebracht. Der Lootsendampfer „Dove“ ging heute zur Einholung des Rettungsbootes hinaus. Näheres ist bis jetzt noch nicht bekannt.

* [Zur neuen Landgemeinde-Ordnung.] Gestern fand in Tiegenhof die schon erwähnte Versammlung des **Verbandes der landwirthschaftlichen Vereine** des großen Marienburger Werders statt, in welcher auch über die Landgemeindeordnungs-Vorlage kurzverhandelt wurde. Da der Bericht unseres dortigen Correspondenten über die Versammlung wahrscheinlich noch irgendwo im Schnee steckt, müssen wir uns für heute auf die Mittheilung beschränken, daß die Versammlung sich bezüglich des § 2 gegen die Commissionsbeschlüsse und für die Regierungs-Vorlage erklärte. Auf Details ließ sich die Versammlung nicht ein, da sie eine landwirthschaftliche und keine politische sein wollte.

* [Sturmgefahr vorüber.] Ein Telegramm der deutschen Seewarte von heute Vormittag 11½ Uhr meldet: Die Sturmgefahr scheint vorüber zu sein. Signal abnehmen.

* [Unfall.] Der Schmiedegeselle Otto R. von hier erhielt gestern beim Beschlagen eines Pferdes einen Hufschlag ins Gesicht, wobei er eine große Wunde unterhalb des linken Auges erlitt. Er mußte Hilfe im städtischen Lazareth in der Sandgrube nachsuchen.

[Polizeibericht vom 7. Januar.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 10 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: im Laden des Kaufmanns Rudolphy ist eine weiße Spitze zurückgeblieben, 1 Portemonnaie mit Inhalt und 3 Briefmarken à 20 Pf., 1 Taschenmesser, 1 schwarzer Filzhut; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: ein rother Chenille-Shawl, eine silberne Damenuhr mit 3reihiger Talmikette (jedenfalls in Langfuhr); abzugeben auf der Polizei-Direction.

* Dem Oberlehrer Kirschstein am kgl. Gymnasium in Elbing ist der Titel „Professor“ verliehen worden.

s. **Flatow**, 6. Jan. In der letzten **Kreistagssitzung** wurden in den Kreistag eingeführt die Herren Bürgermeister Saalmann-Zempelburg und Ostrowicki-Camin, ferner Oberförster Bringmann-Flatow und Rittmeister v. Müllern-Grünthal. Von den in dieser Sitzung gefaßten Beschlüssen ist der Neu- resp. Umbau von vier **Chausseen** besonders hervorzuheben. Zum Kreis-Deputirten wurde an Stelle des verstorbenen Forstmeisters Borck der Landschaftsrath Wehle-Blugowo gewählt. Für den neu gewählten Rendanten der Kreis-Communal- und Kreissparkasse, der lebenslänglich mit Pensionsberechtigung angestellt worden, wurde das Anfangsgehalt auf 2400 Mk. mit jährlicher Steigerung um 80 Mk. bis zu 3600 Mk. festgesetzt und ihm die bereits seit dem Jahre 1883 für den Kreis geleisteten Dienste in Anrechnung gebracht. — Schließlich sei auch noch erwähnt, daß das Statut für den neu begründeten Kreisverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger angenommen worden ist.

Thorn, 6. Dezember. Der Hauptmann Röll vom hiesigen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11, welcher in guten Verhältnissen lebte, hat sich gestern Vormittag in seiner Wohnung **erschossen**. Das Motiv zu der That ist unbekannt.

M. **Stolp**, 6. Januar. In unserer **Communalverwaltung** werden im Laufe des neuen Jahres ganz erhebliche Personalveränderungen vor sich gehen. Brachte das alte Jahr uns den Amtsaustritt des Oberbürgermeisters Stössell und des Stadtsecretärs Persing, wie den Amtsantritt des Bürgermeisters Dr. Maurer und des Stadtsecretärs Horlitz, so wird das neue Jahr uns den Amtsaustritt des Beigeordneten und Kämmerers Strippentow, des Rectors der höheren Töchterschule Kaselitz und des Rectors der Bürger-Mädchenschule Gommer bringen, welche Herren theils wegen hohen Alters, theils wegen andauernder Krankheit ihre Pensionirung nachgesucht haben. Auch die Bürger-Knabenschule hat an Stelle des verstorbenen Rectors Hecker in der Person des Lehrers Jenrich von der höheren Töchterschule einen neuen Rector erhalten. So erscheint an vielen einflußreichen Stellen ein neues Regiment im neuen Jahre, mag es unserer Stadt zum Segen gereichen!

Frauenburg, 6. Jan. Der Senior des ermländischen Clerus Herr Domherr Müller in Frauenburg, vordem viele Jahre Probst in Elbing, wird in diesem Jahre sein 60jähriges Priesterjubiläum begehen. Derselbe steht im 86. Lebensjahre und erfreut sich gegenwärtig noch einer recht festen Gesundheit.

Aus Ostpreußen, 6. Januar, schreibt man der „K. H. Z.“: Nachdem im Januar 1881 der Wahlkreis Friedland-Gerdauen-Rastenburg von den Freisinnigen nach heißen Kämpfen erobert worden war, wurde der damalige Oberlehrer in Bartenstein Dr. **Thimm**, in dem man den Organisator der Partei vermuthete, einige Zeit vor den Neuwahlen „im Interesse des Dienstes“ nach Tilsit versetzt, allerdings in eine besser dotirte Stelle. Nachdem dann bei den vorjährigen Reichstagswahlen die freisinnige Partei in Tilsit nahezu den Sieg errungen, wird jetzt Herr Dr. Thimm wiederum seinem dortigen Wirkungskreise entrissen und — allerdings wieder unter Beförderung, und zwar zum ersten Oberlehrer — im „Interesse des Dienstes“ nach Hohenstein **versetzt**, was nach Lage der Sache wie eine Art von Strafe aussieht und in der That die Annahme sehr probabel erscheinen läßt, daß es sich hier um eine Maßregelung aus politischen Gründen handele. Mit dem „neuen Curs“ verträgt sich der Vorgang jedenfalls recht schlecht, um so schlechter, als Herr Dr. Thimm als Agitator in Tilsit niemals öffentlich aufgetreten ist und als er in allen Kreisen der dortigen Bürgerschaft hochgeachtet und als vorzüglicher Lehrer anerkannt dasteht. Sein unfreiwilliger Weggang wird daher für das Tilsiter Gymnasium als ein schwerer Verlust betrachtet.

Memel, 5. Jan. In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Assessor **Altenberg** aus Königsberg zum besoldeten Stadtrath und Kämmerer hiesiger Stadt fast einstimmig gewählt. (M. D.)

Inowrazlaw, 5. Januar. Gestern wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Soldat des 140. Infanterie-Regiments überfahren und **getödtet**.

Vermischte Nachrichten.

r. **Erfurt**, 4. Januar. Vorgestern trug sich auf dem hiesigen Güterbahnhofe ein entsetzlicher **Unglücksfall** zu. Einem Zugführer, Vater von 4 kleinen Kindern, denen die Mutter bereits gestorben ist, wurden vom Packwagen beide Beine abgefahren, worauf noch 44 Räder folgten. Bei vollem Bewußtsein wurde der Verunglückte, ein bei allen seinen Collegen sehr beliebter Mann, ins Krankenhaus gebracht, wo er nach zwei Stunden bei der Amputation verstarb.

Wien, 5. Jan. Der Komiker Kornau vom Josefstädter Theater wurde wegen eines Extempores: „Wir Journalisten verstehen uns auf Diners, obwohl wir zu den **Hungercandidaten** gehören“, zu 10 Gulden Geldstrafe **verurtheilt**.

Genua, 5. Januar. An Bord des Widderschiffes „Vesuvia“ erfolgte durch Bruch eines Hilfsrohrs am Dampfkessel ein **Ausbruch von Dampf** und siedendem Wasser, in Folge dessen ein Mann getödtet und sieben schwer verwundet wurden. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Januar.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Weizen, gelb			Ung.4% Gdr.	91,60	91,80
Januar	—	—	2.Orient.-A.	76,50	76,90
April-Mai	191,50	191,70	4% russ.A.80	96,90	96,90
Roggen			Lombarden	59,10	59,60
Januar	174,00	174,20	Franzosen	100,90	101,00
April-Mai	167,50	168,00	Cred.-Actien	175,00	176,00
Petroleum			Disc.-Com.	215,60	215,90
per 200 ℔			Deutsche Bk.	161,00	162,00
loco	23,70	23,70	Laurahütte	142,50	141,10
Rüböl			Oestr. Noten	178,45	179,00
Januar	58,50	58,10	Russ. Noten	235,55	234,80
April-Mai	58,30	58,10	Warsch. kurz	235,50	234,60
Spiritus			London kurz	—	20,36
Jan.-Febr.	47,70	47,30	London lang	—	20,19
April-Mai	47,80	47,60	Russische 5%		
4% Reichs-A.	106,70	106,60	SW.-B. g.A.	—	83,60
3½% do.	98,20	98,20	Danz. Priv.-Bank	—	—
3% do.	86,90	86,90			
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	133,50	133,50
3½% do.	98,30	98,30	do. Prior.	123,10	123,50
3% do.	86,90	86,90	Mlaw.S.-P.	109,00	109,75
3½% westpr.			do. S.-A.	58,70	59,10
Pfandbr.	96,70	96,60	Ostpr.Südb.		
do. neue	96,70	96,70	Stamm.-A.	84,70	85,80
3% ital.g.Pr.	57,50	—	Danz. S.-A.		
4% rm.G.-R.	86,20	86,40	Trk.5% A.-A.	89,40	89,40
5% Anat.Ob.	88,40	88,40			

Fondsbörse: ermäßigt.

Hamburg, 6. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 182—188. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 180—190, russ. loco ruhig 128—130. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 59,00. — **Spiritus** ruhig, per Jan. 36 Br., per Febr. 36 Br., per April-Mai 35¾ Br., per Mai-Juni 36 Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,65 Br., per Februar-März 6,60 Br. — Wetter: Frost, Schnee.

Hamburg, 6. Januar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per Januar 12,30, per März 12,55, per Mai 12,80, per August 13,12½. Abgeschwächt.

Hamburg, 6. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Jan. 78⅛, per März 76¼, per Mai 75⅛, per Sept. 72½. Ruhig.

Bremen, 6. Januar. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Besser. Standard white loco 6,50 bez. u. Käufer.

Havre, 6. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per März 96,50, per Mai 95,25, per Septbr. 92,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 6. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 273¾, Franzosen 221⅞, Lombarden 118, Aegypter 97,20, 4% ungar. Goldrente 91,80, Gotthardbahn 159,80, Disconto-Commandit 212,30, Dresdener Bank 154,00, Laurahütte 141,50, Gelsenkirchen 176,40, Argentinier 72,00. Fest.

Amsterdam, 6. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 221. — Roggen per März 155—156—155, per Mai 150—149.

Antwerpen, 6. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** behauptet. **Hafer** ruhig. **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 6. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¾ bez. und Br., per Januar 17⅛ bez., 17¼ Br., per Februar 16¾ Br., per März 16½ Br. Steigend.

Paris, 6. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Januar 26,50, per Februar 26,70, per März-Juni 26,90, per Mai-Aug. 26,90. — **Roggen** ruhig, per Januar 17,20, per Mai-August 18,00. — Mehl fest, per Januar 59,60, per Februar 59,70, per März-Juni 60,00, per Mai-August 60,00. — **Rüböl** fest, per Januar 65,75, per Februar 66,00, per März-Juni 67,50, per Mai-August 68,00. — **Spiritus** behpt., per Januar 37,75, per Febr. 38,25, per Mai-August 40,25, per Sept.-Dez. 39,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 6. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 96,05, 3% Rente 95,42, 4½% Anleihe 104,62½, 5% ital. Rente 94,72½, österr. Goldr. 96, 4% ungar. Goldrente 93,31, 3. Orientanleihe 78,50, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 486,56, 4% span. äußere Anleihe 76⅜, conv. Türken 19,02, türk. Loose 78,50, 4% privilegirte türk. Obligationen 409,50, Franzosen 562,50, Lombarden 308,75, Lomb. Prioritäten 334,00, Banque ottomane 620,00, Banque de Paris 858,75, Banque d'Escompte 571,25, Credit foncier 1313,75, do. mobilier 436,00, Meridional-Act. —, Panamakanal-Actien 40,00, do. 5% Oblig. 40,00, Rio Tinto-Actien 573,75, Suezkanal-Actien 2441,00, Gaz Parisien 1445,00, Credit Lyonnais 830,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 555, Transatlantique 625,00, B. de France 4375,00, Ville de Paris de 1871 413,00, Tab. Ottom. 342,00, 2¾% Cons. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅛, Londoner Wechsel kurz 25,17½, Cheques a. London 25,19½, Wechsel Wien kurz 207,00, do. Amsterdam kurz 218,75, do. Madrid kurz 487,25, C. d'Esc. neue 640,00. Robinson-Act. 74½.

London, 6. Januar. Englische 2¾% Consols 96 1/16, Pr. 4% Consols 103, ital. 5% Rente 91⅜, Lombard. 12 5/16, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98, conv. Türken 18⅜, österr. Silberrente 78,00, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 90¼, 4% Spanier 74⅞, 3½% privil. Aegypter 92½, 4% unific. Aegypter 96⅛, 3% garantirte Aegypter 100¼, 4½% ägypt. Tributanl. 98½, 6% cons. Mexikaner 92½, Ottomanbank 14⅝, Suezactien 95½, Canada-Pacific 74⅛, De Beers-Actien neue 16⅝, Rio Tinto 22⅝, Rupees 82½. Argentinier 5% Goldanleihe von 1886 76½ ex., do. 4½% äußere Goldanleihe 59. Platzdiscont 3¼. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 11,58¾, Paris 25,44, Petersburg 26 7/16.

Glasgow, 6. Januar. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 46 sh. 4½ d.

Glasgow, 6. Jan. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 2550 gegen 5270 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 6. Jan. Getreidemarkt. Weizen stramm, Mehl fest, Mais 1 Penny höher. — Wetter: Frost.

Newyork, 5. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81, Cable-Transfers 4,86, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅜, 4% fundirte Anleihe 121, Canadian-Pacific-Actien 73½, Central-Pacific-Actien 29, Chicago- u. North-Western-Actien 106⅝, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 52¼, Illinois-Central-Actien 98, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 107⅝, Louisville u. Nashville-Actien 74¼, New. Lake-Erie- u. Western-Actien 19¼, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 96⅝, New. Central- u. Hudson-River-Actien 102, Northern-Pacific-Preferred-Actien 67⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53, Philadelphia- und Reading-Actien 33½, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 29⅜, Union-Pacific-Actien 44, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 17¼, Silber-Bullion 104. — **Baumwolle** in Newyork 9 5/16, do. in New-Orleans 9. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,05, do. Pipe line Certificates per Februar 74. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,30, do. Rohe und Brothers —. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19. Rio Nr. 7, low ordinary per Febr. 15,82, per April 15,20.

Newyork, 6. Januar. Wechsel auf London 4,82. — **Rother Weizen** loco 1,05⅞, per Januar 1,03⅞, per Febr. 1,04⅞, per Mai 1,05⅛. — **Mehl** loco 3,80. — **Mais** per Novbr. 0,59⅜. — Fracht 4. — **Zucker** 4 9/16.

Newyork, 5. Januar. Visible Supply an Weizen 25 847 000 Bushels, do. an Mais 2 758 000 Bushels.

Newyork, 6. Jan. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 20000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 9000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 30 000, do. nach anderen Häfen des Continents 29 000 Qrts.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	151—196 M Br.	
hochbunt	126—134℔	150—196 M Br.	
hellbunt	126—134℔	142—192 M Br.	114-188 M bez.
bunt	126—132℔	147—190 M Br.	
roth	126—134℔	139—191 M Br.	
ordinär	120—130℔	135—183 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 145 M, zum freien Verkehr 128℔ 186 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 147½ M Br., 147 M Gd., per Mai-Juni transit 148 M Br., 147½ M Gd., per Juni-Juli transit 149½ M Br., 149 M Gd., per September-Oktober transit 145 M Br., 144½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 159 M
feinkörnig per 120℔ 108—110 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 159 M, unterpoln. 113 M, transit 111 M
Auf Lieferung per April-Mai inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 115 M bez., per Mai-Juni inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 101 M

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 87½ M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,10—4,32½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 65 M Gd., kurze Lieferung 65 M Gd., per Januar-Mai 65 M Gd., nicht contingentirt loco 45½ M Gd., kurze Lieferung 45½ M Gd., per Januar-Mai 45½ M Gd.

Rohzucker schwächer, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,90—12,00 M je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12,10 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schneefall. Wind: N.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen bei kleiner Zufuhr ziemlich unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 128℔ 185 M, hochbunt 130℔ 188 M, weiß 131 2℔ 189 M, für poln. zum Transit hellbunt krank 121/2℔ 139 M, hellbunt 126℔ 148 M, für russ. zum Transit roth 110/1℔ 114 M, 116℔ 131 M, 129/30℔ 144 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 147½ M Br., 147 M Gd., Mai-Juni transit 148 M Br., 147½ M Gd., Juni-Juli transit 149½ M Br., 149 M Gd., Septbr.-Oktober transit 145 M Br., 144½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 145 M

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 122/3℔ 159 M, russ. zum Transit 123℔ 110 M, 122℔ 109 M, besetzt 113/4℔ 108 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 115 M bez., Mai-Juni inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd. Regulirungspreis inländ. 159 M, unterpolnisch 113 M, transit 111 M

Gerste und **Hafer ohne Handel.** — **Erbsen** poln. zum Transit Futter- 101 M, geringe Victoria- 114, 115 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 43¾ M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,32½ M, mittel 4,25 M, feine 4,10 M per 50 Kilogramm bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 65 M Gd., kurze Lieferung 65 M Gd., per Januar-Mai 65 M Gd., nicht contingentirter loco 45½ M Gd., kurze Lieferung 45½ M Gd., per Januar-Mai 45½ M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 6. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 180—189, do. per Januar 185,00, do. per April-Mai 188,50. — **Roggen** fester, loco 165—169, do. per Januar 170,00, do. per April-Mai 166. Pommerscher Hafer loco 130—136. — **Rüböl** ruhig, per Januar 57,00, per April-Mai 57,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 65,80, mit 70 M Consumsteuer 46,40, per Januar mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 46,80. — **Petroleum** loco 11,45.

Berlin, 6. Januar. **Weizen** loco 180—188 M, per April-Mai 192,50—191,75 M, per Mai-Juni 195,25 bis 192,75 M, per Juni-Juli 194—193,50 M — **Roggen** loco 162 bis 175 M, mittel inländ. 167—168 M, guter inländ. 170—171 M, feiner inländ. 172—173,50 M ab Bahn u. frei Haus, per Januar 174—174,75—174,25 M, per April-Mai 168,25—168,50—168,25 M, per Mai-Juni 165—165,50—165 M — **Hafer** loco 136—152 M, ost- und westpreuß. 138—141 M, pomm. und uckermärker 138—142 M, schles. 138—141 M, fein schles. 144—150 M a. B., per Januar — M, per April-Mai 139,75—140,00—139,75 M, per Mai-Juni 140,75 M nom. — **Mais** loco 130—140 M, per Jan. 129 M, per April-Mai 128,25 M — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 22,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 22,75 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Jan. 12,85 M — **Erbsen** loco Futterwaare 135—143 M, Kochwaare 148—200 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,00—25,00 M, Nr. 0 24,00 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 — M, Nr. 0 u. 1 24,00—23,00 M, ff. Marken 25,40 M, per Januar 23,60—23,90 M, per Januar-Febr. 23,60—23,90 M, per Februar-März 23,40—23,60 M, per April-Mai 23,15—23,30 M — **Petroleum** loco 23,7 M, per Januar-Febr. 23,9 — **Rüböl** loco ohne Faß 57,2 M, per Januar 58,1 M, per April-Mai 58,1 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 67,2—67,1 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 47,7 M, per Januar 47,6—47,4 M, per Jan.-Febr. 47,4—47,2 M, per April-Mai 47,8—47,6—47,7—47,6 M, per Mai-Juni 48,0—48,1—47,8 M, per Juni-Juli 48,4—48,2 M, per Juli-August 48,8—48,6 M, per August-September 48,5—48,3—48,4 M

Magdeburg, 6. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,05, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,20, Nachproducte excl. 75% Rendement 13,50. Stetig. Brodraffinade I. 27,50. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Jan. 12,32½ bez., 12,35 Br., per Febr. 12,47½ Gd., 12,50 Br., per März 12,62½ bez. und Br., per April 12,70 Gd., 12,75 Br. Schwächer.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Januar. Wind: OzN.

Gesegelt: Hans Jost (SD.), Ziesmer, London, Zucker. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Elisabeth (SD.), Frantzen, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

7. Januar. Wind: O.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 7. Januar.
Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	770	SSW	4	wolkenlos	—1	
Aberdeen	769	WSW	1	heiter	—6	
Christiansund	767	SO	1	halb bed.	2	
Kopenhagen	766	NNO	5	bedeckt	—7	
Stockholm	774	still	—	heiter	—11	
Haparanda	766	still	—	wolkenlos	—22	
Petersburg	776	still	—	bedeckt	—21	
Moskau	777	N	1	wolkenlos	—30	
Cork, Queenstown	772	NNO	1	heiter	—2	
Cherbourg	767	NO	7	bedeckt	1	
Helder	767	NNO	4	heiter	—4	
Sylt	766	NNO	4	heiter	—9	
Hamburg	763	NNO	3	Schnee	—5	1)
Swinemünde	763	O	3	bedeckt	—8	2)
Neufahrwasser	764	O	2	Schnee	—9	3)
Memel	768	O	4	bedeckt	—13	
Paris	765	NW	3	halb bed.	—6	
Münster	762	NNW	2	Schnee	—6	
Karlsruhe	762	NO	2	bedeckt	—6	
Wiesbaden	762	N	2	Schnee	—6	4)
München	759	S	2	bedeckt	—13	
Chemnitz	762	still	—	bedeckt	—9	5)
Berlin	762	ONO	3	Schnee	—9	
Wien	762	W	1	bedeckt	—8	
Breslau	761	still	—	Nebel	—8	
Ile d'Aix	765	NO	5	bedeckt	—3	
Nizza	750	NO	—	bedeckt	3	
Triest	755	ONO	7	bedeckt	—2	

1) Nebel, Nachts Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Gestern und heute Nachts Schneefall. 4) Gestern Schneeflocken. 5) Schneebröckeln.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdrucks erstreckt sich von den britischen Inseln ostwärts über das Nord- und Ostseegebiet, nach dem Innern Rußlands hin, unter deren Wechselwirkung mit einer Depression jenseits der Alpen die vorwiegend östliche bis nördliche Luftströmung in Centraleuropa fortdauert; das Wetter ist in Deutschland trübe, kälter und zu Schneefällen geneigt. Das Frostgebiet hat sich westwärts über fast ganz Frankreich und den größten Theil der britischen Inseln ausgebreitet. In Deutschland liegt die Temperatur 2 bis 14 Grad unter Null. Moskau meldet Minus 30, Haparanda Minus 22 Grad. Schneehöhe Hamburg 18, Berlin und Königsberg 19, Swinemünde 10 Centimeter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
6	4	762,2	— 8,0	ONO. lebh., Schneetreiben.
7	8	763,6	— 9,5	O. mäßig, bedeckt, Schnee.
7	12	763,8	— 9,0	OSO. do., do. leicht. Schneef.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: O. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 6. Januar.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	98,20
do. do.	3	86,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	98,30
do. do.	3	86,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,70
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	94,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	96,60
Pommersche Pfandbr.	3½	97,80
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,30
do. do.	3½	96,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,60
do. neue Pfandbr.	3½	96,60
Pomm. Rentenbriefe	4	102,10
Posensche do.	4	102,10
Preußische do.	4	102,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,80
Oesterr. Papier-Rente	5	92,10
do. do.	4⅕	80,70
do. Silber-Rente	4⅕	80,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,75
do. Papier-Rente	5	89,90
do. Gold-Rente	4	91,80
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,75
do. do. do. 1880	4	96,90
do. Rente 1883	6	106,80
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,90
do. 3. Orient-Anleihe	5	78,10
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	78,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	92,25

Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	69,40
Poln. Pfandbriefe	5	71,90
Italienische Rente	5	93,30
Rumänische Anleihe	6	—
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	99,80
do. 4% Rente	4	86,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	89,40
Türk. conv. 1% Anl. La.D.	1	18,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	95,00
do. Rente	5	89,70
do. neue Rente	5	90,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	92,90
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	100,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,75
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	93,00
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	—
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,30
do. do. do.	3½	94,30
do. do. do.	4	102,25
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	3½	94,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	105,00
do. do.	4	99,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,50
Russ. Central- do.	5	94,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,80
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,70
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	134,80
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,50
Oesterr. Loose 1854	4	120,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,50
do. Loose von 1860	5	126,90
do. do. 1864	—	328,50
Oldenburger Loose	5	128,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	177,50
do. do. von 1866	5	163,25
Ung. Loose	—	254,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889	
Aachen-Mastricht	2⅗	70,30
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	118,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	59,10
do. do. St.-Pr.	5	109,70
Ostpreuß. Südbahn	3	85,80
do. St.-Pr.	5	114,00
Saal-Bahn St.-A.	⅓	39,90
do. St.-Pr.	5	110,10
Stargard-Posen	4½	102,20
Weimar-Gera gar.	—	23,70
do. St.-Pr.	—	98,50
Galizier	4	92,60
Gotthardbahn	7⅕	163,75

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	—
Lüttich-Limburg	—	27,30
Oesterr. Franz.-St.	2,70	110,60
† do. Nordwestbahn	4¾	97,20
do. Lit. B.	5½	104,25
†Reichenb.-Pardub.	3,81	78,90
†Russ. Staatsbahnen	6,56	128,50
Russ. Südwestbahn	—	83,60
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	1⅗	59,60
Warschau-Wien	15	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,25
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	85,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,60
do. Elbthalb.	5	93,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	67,10
† do. 5% Oblig.	5	104,90
†Ungar. Nordostbahn	5	89,90
† do. do. Gold-Pr.	5	102,50
Anatol. Bahnen	5	88,40
Brest-Grajewo	5	98,25
†Kursk-Charkow	4	92,10
†Kursk-Kiew	4	93,60
†Mosko-Rjäsan	4	95,30
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	96,10
†Rjäsan-Koslow	4	93,75
†Warschau-Terespol	5	101,10
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	108,90
do. do.	5	87,50

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	135,25	6
Berliner Handelsges.	161,00	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	114,10	4¼
Bresl. Discontbank	106,00	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	126,00	8
do. Bank	162,00	10
do. Effecten u. W.	—	11
do. Reichsbank	142,00	7
do. Hypoth.-Bank	112,00	6¼
Disconto-Command.	215,90	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,80	—
Hamb. Commerz-Bank	123,00	7½
Hannöversche Bank	113,25	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdbg. Privat-Bank	110,50	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	104,00	5
Norddeutsche Bank	—	12
Oesterr. Credit-Anstalt	175,60	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	101,50	—
Posener Provinz.-Bank	112,00	6
Preuß. Boden-Credit	122,90	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,75	10
Schaffhaus. Bankverein	113,60	5
Schlesischer Bankverein	123,60	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	133,50	5
do. Prioritäts-Act.	123,50	5
Neufeldt-Metallwaaren	108,25	8
Actien der Colonia	—	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	67,50	5½
Deutsche Baugesellschaft	84,50	3⅓

A. B. Omnibusgesellsch.	217,50	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	250,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	102,25	7
Wilhelmshütte	98,00	6½
Oberschles. Eisenb.-B.	89,50	6

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	4
Königs- u. Laurahütte	141,10	11
Stolberg, Zink	65,00	2½
do. St.-Pr.	126,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 6. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	4½	169,10
do.	2 Mon.	4½	168,05
London	8 Tg.	5	20,36
do.	3 Mon.	5	20,19
Paris	8 Tg.	3	80,25
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	178,65
do.	2 Mon.	4	177,85
Petersburg	3 Wch.	5½	235,25
do.	3 Mon.	5½	234,65
Warschau	8 Tg.	5½	235,65

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,135
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	178,80
Russische Banknoten	235,90

Den gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgten plötzlichen Tod unseres geliebten Bruders, Schwagers und Onkels

Victor Kleemann,

im 63. Lebensjahre, zeigen tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Danzig, d. 7. Januar 1891.

Die Beerdigung findet Freitag, Vormittags 10½ Uhr, vom Sterbehause, Schwarzes Meer Nr. 9, statt. (566

Heute 8½ U. Abends entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein inniggeliebter Onkel, der Königliche Navigationslehrer

Robert Noelke

im 58. Lebensjahre, welches ich zugleich Namens der übrigen Hinterbliebenen hiermit tiefgebeugt anzeige. (555

Danzig, 6. Januar 1891.

Martha Bechlin.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 3½ Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere geliebte Mutter, Frau

Friederike Piepkorn,

im 68. Lebensjahre, welches Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt anzeigen (582

Geschwister Piepkorn.

Danzig, d. 7. Januar 1891.

Heute Nachmittag 1½ Uhr entriß uns der Tod unsere liebe

Else

in beinahe vollendetem 11. Lebensjahre.

Danzig, den 7. Januar 1891.

589) Eduard Rahn und Frau, geb. Zimmermann.

Gestern Abend starb plötzlich mein innig geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Carl August Figuth.

Diese Traueranzeige allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend

Therese Figuth.

Danzig, d. 7. Januar 1891.

Den am 6. d. Mts. in Zoppot erfolgten Tod des Fräulein

Rosa Bendon

zeigen hiermit statt jeder besonderen Meldung an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holz-Auction

Donnerstag, 15. d. M., Morgens 10 Uhr im Gasthause des Herrn Bahlinger-Sobbowitz über im hiesigen Walde lagerndes Buchen-Nutzholz, Kiefern und Buchen-Klobenholz, Stubben u. Strauch.

Friese, Mittel-Golmkau.

Mitte Januar beginnt ein neuer 4–6-wöchentlicher academischer Cursus im Taillenzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigung von Probekleidern.

Auf Wunsch wird der Unterricht auch in kleineren Extrazirkeln außer dem Hause ertheilt. Meldungen nimmt entgegen Vorm. 10–12 Uhr. (540

Marta Roffler, Melzergasse Nr. 10 II, geprüfte Lehrerin der Schneider-Academie zu Berlin.

Unterricht im Schön- u. Schnellschreiben

ertheile Herren und Damen nach meiner anerkannt besten Methode unter Garantie, auch wird die schlechteste Handschrift in kürzester Zeit zu einer vollendeten kaufmännischen ausgebildet. Honorar billigst. Um rege Betheiligung bittet B. Groth, Junkergasse 1 I, 1. Etage. (570

Tanzunterricht

Donnerstag, den 15. Januar, beginnt der II. Cursus meines Unterrichts und bin ich zur Annahme von Schülern in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saaletage, bereit. (169

S. Torresse,

Langgasse 65, Saaletg.

vis-à-vis der Kaiserl. Post.

Israelitische Sterbekasse.

Das Stiftungsfest findet Sonntag, den 11. cr., Abends 7½ Uhr, im Kaiserhof statt. Mitglieder, die hieran theilzunehmen wünschen werden ersucht, sich bis Donnerstag, den 8. cr., in den bei Herrn Fürst, Heil. Geistgasse, und A. Lewandowski, Langebrücke, ausliegenden Listen einzuzeichnen.

586) Der Vorstand.

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75000, Loose á ℳ 3,50 bei (553

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Ich fert. künstl. Zähne, Saugegeb., best. Zahners., selbst wo kein Zahn mehr im Munde vorh. ist, ohne d. gering. Schmerz zu verursach. f. d. Preis v. 3 ℳ p. Zahn incl. Platte u. Zub. Desgl. ziehe u. plombire Zähne ohne d. gering. Schmerz z. verursach. Preis p. Zahn 2 ℳ. F. F. Schröder, Danzig, Langgasse 48 neb. d. Rathhause.

Masken-Costüme,

Quadrillen.

Neu angefertigte und gebrauchte empfiehlt auch nach außerhalb (567

H. Volkmann, Matzkauschegasse Nr. 8.

NB. Gesichtsmasken, Perrücken, Bärte in großer Auswahl.

Heute Abend 10½ Uhr entschlief sanft an den Folgen eines Gehirnschlages unser inniggeliebter Mann, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Schwager der Geheime Regierungsrath

Robert Herr

im eben vollendeten 72. Lebensjahre.

Breslau, den 4. Januar 1891. (547

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung

der

Schifferkontrolversammlungen im Stadtkreise Danzig.

Die Schifferkontrolversammlungen für den Stadtkreis finden in Danzig im Exerzierhause der Wieben-Kaserne, Eingang Poggenpfuhl statt und zwar

am Mittwoch, den 28. Januar 1891, Vormitt. 9 Uhr Buchst. A—G
" 11 " " H—L
und am Donnerstag, 29. Januar 1891, Vormitt. 9 Uhr Buchst. M—R
" 11 " " S—Z

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. Sämmtliche Reservisten und die Seewehr I. Aufgebots der Kaiserlichen Marine,
2. Die zur Disposition der Marinetheile entlassenen Mannschaften,
3. Die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Marine-Mannschaften,
4. Sämmtliche Marine-Ersatz-Reservisten und
5. Sämmtliche Schifffahrttreibenden, Reservisten, Wehrleute I. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, welche weder der Frühjahrs- noch der Herbst-Kontrolversammlung beigewohnt haben.

Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl!

Das Ausbleiben ohne genügende Entschuldigung wird mit Arrest bestraft.

Die Militairpapiere sind sämmtlich mitzubringen; wer dieselben verloren hat, muß rechtzeitig die Neuausfertigung bei seinem Bezirksfeldwebel beantragen.

Königl. Bezirks-Commando.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Soeben ist erschienen:

Hygienische Rundschau.

Herausgegeben von

Dr. Carl Fraenkel, Prof. der Hygiene an der Universität in Königsberg i. Pr., und Dr. Erwin von Esmarch, Privatdoc. der Hygiene an der Universität in Berlin.

I. Jahrgang. Berlin, 1. Januar 1891. Nr. 1.

Die „hygienische Rundschau“ soll eine möglichst vollständige Uebersicht über alle in die Interessensphäre der Gesundheitspflege fallenden Veröffentlichungen des In- und Auslandes bringen und sowohl den Standpunkt des Arztes, wie auch den des Technikers und des Verwaltungsbeamten berücksichtigen. Die hygienische Rundschau erscheint vom 1. Januar 1891 ab zweimal monatlich in Heften von ca. 3 Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 10 Mark. (580

Bestellungen werden in Danzig entgegengenommen in

L. Saunier's Buchhandlung.

„Thuringia“

zu Erfurt.

Versicherungsgesellschaft gegründet 1853, unter Aufsicht der Kgl. Staatsregierung.

Grundcapital Neun Millionen Mark.

Feuerversicherungen jeder Art, Transportversicherungen per Fluß, Eisenbahn, Post- oder Frachtwagen.

Abtheilung Lebensversicherung.

Günstigste Bedingungen bei mäßigen Prämien.

Keine Nachschußverbindlichkeit.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Reservewerthes.

Kautionsdarlehen an Beamte bis zu ⁴/₅tel der Versicherungssumme.

Prompte Auszahlung der Versicherungssumme sofort nach Fälligkeit.

Dividendenbetheiligung der mit Gewinnantheil Versicherten.

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnittsdividende von 3 Procent erhält der Versicherte beispielsweise

für das	5.	10.	15.	20.	30ste Versicherungsjahr
	15	30	45	60	90 pCt.

der Jahresprämie als Dividende.

Mitversicherung der Kriegsgefahr unter sehr günstigen Bedingungen. Jeder gesunde Mann ist vom 17. bis 45. Jahre kriegsdienstpflichtig, er sollte deshalb auch nicht versäumen, sein Leben rechtzeitig zu versichern.

Abtheilung Unfallversicherung.

Die Gesellschaft schließt Reise-Unfallversicherungen, sowie Versicherungen gegen Unfälle aller Art.

Die Versicherung kann genommen werden für Tod, Invalidität und vorübergehende Erwerbsunfähigkeit.

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Prospecte werden unentgeltlich verabreicht.

Anträge für Feuer und Transport nimmt entgegen hier in Danzig der General-Agent der Feuer- und Transport-Branche

M. Zernecke, Hundegasse 53,

der auch zur Entgegennahme sonstiger Anträge (Leben und Unfall) gern bereit ist; andererseits wolle man sich wenden wegen Lebens- und Unfallversicherungen an die Haupt-Agentur der Lebens- und Unfall-Branche

Ernst Gehrke, Langgasse 76,

wegen Unfallversicherungen allein auch an die Herren

Paul Kuckein, Mattenbuden 15.
Wilh. Wehl, Frauengasse 6. (8381

Auction mit 33 Colli verschiedener französischer Tinten.

Dienstag, den 20. Januar d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden auf gerichtliche Verfügung in der Niederlage des Königl. Seepackhofes hier — für Rechnung wen es angeht — öffentlich meistbietend gegen sofortige Abnahme und Bezahlung, unverzollt, versteigert werden:

9 Fässer, enthaltend ganze, halbe, Viertel- und Achtel-Flaschen französische schwarze Tinte,
11 Fässer, enthaltend ganze, halbe, Viertel- und Achtel-Flaschen französische violette Tinte,
13 Fässer, enthaltend ganze, halbe, Viertel- und Achtel-Flaschen französische Copier-Tinte. (543

Ehrlich.

Dunkles Tafelbier à la Münchener,

33 Flaschen für 3 ℳ, empfiehlt

A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Wir gebrauchen

44 Kubikfuß 2zöllige eichene Bohlen, 36 Pfortenstücke a 68 Zoll lang u a 3 Zoll stark, 1 Schck. Piepenstäbe Nr. II, 70 Kubikfuß Weißbuchenholz und erbitten billigste Offerten. (551

Danziger Actien-Bierbrauerei.

Frische Maränen,

Kl. Mühleng. 7–9, unten links.

Billigste Offerten zur Lieferung von

Achtel-Tonnen-Gebinden,
Viertel- " "
Halben- " "

erbittet

Danziger Actien-Bierbrauerei.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin,

Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen baar od Raten von 15 ℳ monatlich an. Preisverz. franco.

Bier-Apparate

jeder Art, sowie einzelne Armaturen (399

empfiehlt billigst

Emil A. Baus,

Inh.: L. Nagel,
7. Große Gerbergasse 7.

Zwei brennende Tagesfragen!

In meinem Verlage erschienen soeben und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ein Differentialzoll auf Getreide.

Nach einer Denkschrift des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft zu Danzig.

Diese Broschüre giebt eine Denkschrift des Vorsteheramts der Danziger Kaufmannschaft wieder, welche mit gründlicher Sachkunde und gestützt auf umfassendes Zahlenmaterial die ganze ungeheure, verhängnissvolle Tragweite einer Massregel, wie sie die differentielle Behandlung des auswärtigen Getreides darstellt, klar und scharf beleuchtet.

Preis 50 Pfg.

Ferner:

Die Hoffnung der Landwirthschaft und des Handels in den östlichen Provinzen.

Offene Antwort

an Herrn Regierungsrath Hoffmann in Düsseldorf auf seinen offenen Brief „Die Hoffnung der Getreidebörsen.“

Diese Broschüre behandelt die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises, die nach dem Einbringen eines bezüglichen Antrages Preussens im Bundesrathe in die Reihe der brennenden Tagesfragen eingetreten ist und in kurzem im Parlamente zur Entscheidung gelangen dürfte.

Preis 50 Pfg.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

„Füttert die Vögel“.

Mit diesem Mahnruf haben wir uns bereits durch Anschlag der betreffenden Plakate an die Säulen an alle diejenigen gewendet, welche für die darbenden Vögel ein Herz haben! Und angesichts der jetzt immer größer werdenden Noth der gefiederten Sänger wiederholen wir heute diesen Ruf an dieser Stelle! — Wer nicht Zeit und Gelegenheit hat, das Streuen von Futter selbst zu besorgen, möge uns Beiträge, bestehend in Geld oder Futter, übermitteln; dieselben sollen eine sachgemäße Verwendung finden.

Annahme-Stellen Holzmarkt 22, Kalkgasse 1, Hohe Seigen 27, Milchkannengasse 22 und Langenmarkt 32 part. und 3 Treppen. (576

Der Vorstand des ornithologischen Vereins Danzig.

A. Fast,

Telegramm-Adresse: Fast-Danzig. Fernsprecher 139.

Magazin sämmtlicher Delicatessen für die Tafel und feine Küche

empfiehlt

als besonders hervorzuheben in vorzüglich schöner Qualität soeben eingetroffen:

Zarte feiste Rennthierrücken und Keulen,

sehr schönes Roth-, Dam- und Schwarzwild,

ganz und zerlegt,

vorzügliche kurzgehauene Frischlingsrücken und Keulen,
gemästete Spanferkel, Wildschweinsköpfe,
große fleischige Rehrücken und Keulen, schußfrische Hasen,
letztere auch sauber gespickt.

Ferner:

Wildgeflügel,

als:

Feistes Birkwild, Schnee- und Haselhühner,
böhmische Fasanen, italienische Wachteln, Ortolanen,
Leipziger Lerchen, Becassinen, Waldschnepfen,
Perdreaux rouges, Dalmatiner Steinhühner, amerikan. Präriehühner,

Von zahmem Geflügel sind hervorzuheben:

Junge kernfette Puten und Kapaunen,

auf Wunsch gleich gerupft,
gemästete Metzer und Brüsseler Poularden,
italien. Tauben, Hamburger Küken, steyrische Perlhühner,

zarte pommersche Gänse und Enten,

Von Fischen ist besonders schön vorräthig:

Gefrorener Haffzander (sehr preiswerth), Rhein. und Ostsee-Lachs (in Fischen jeder Größe),
Ostender Turbots (Steinbutte) und Seezungen, Sterlett aus der Wolga, lebende Forellen, Spiegelkarpfen,
Schleie, Hechte, Aale, sowie jeden Donnerstag eintreffend:

Gefrorene Schellfische.

Ferner:

Prima Astrachaner Caviar, mildgesalzenen Weichsel-Caviar,
delicater Räucherlachs, lebende und gekochte Hummer,
prima gewählte holländische Austern,
feinste Strasburger Gänseleberpasteten, in Terrinen und Teigkruste,
ff. Gothaer und Braunschweiger Wurst- u. Fleischwaaren,
Bayr. und Westfäl. Schinken.

Deutsche, französische und italienische Käsesorten

in reichster Auswahl,
sowie geschmackvoll arrangirte Käsegarnituren.

Von kalten Schüsseln liefere vorzugsweise:

Majonnaise von Hummer, Lachs, Zander und Geflügel.
Franz. Artischocken, Kopf- und Endivien-Salat,
Escarolle, Radieschen, Chicorees,
engl. Sellery, ital. Blumenkohl, Maronen, Telt. Rübchen,
span. Weintrauben, Messina- und Valencia-Apfelsinen,
Mandarinen in tadellos schöner Beschaffenheit.

Ein Preisverzeichniß besonders empfehlenswerther saisongemäßer Artikel steht jederzeit zu Diensten und wird auf Wunsch gern zugesandt. (565

A. Fast.

Tilsiter-Fettkäse. (423

Einen großen Posten echten, ganz vorzüglichen Tilsiter Fettkäse, beste Sommergraswaare, empfiehlt per ℔ 70 ₰

M. Wenzel, 38 Breitgasse 38.

NB. Schweizer-, sowie alle anderen Sorten Käse, in besten Qualitäten, giebt ab, wie bekannt z. billigsten Preise.

Hausverkauf.

Das zur Rentier Rob. Hauschultz'schen Nachlaß-Masse gehörige, in bester Geschäftsgegend belegene Hausgrundstück, Marienburg, Niedere Lauben Nr. 32 (Eckhaus) zum Geschäftshause geeignet, mit herrschaftlicher Wohnung versehen, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Generalbevollmächtigte

Bankier Otto Beckert,

Marienburg,

545) Niedere Lauben Nr. 14.

Butter! Butter!

Hochfeinste Tafelbutter täglich frisch per ℔ 1,40 und 1,30 ℳ, gute Tischbutter 1,20 ℳ, frische fette Kochbutter p. ℔ 1,10 ℳ, empfiehlt (546

C. Bonnet,

Melzergasse Nr. 1.

Das den Georg Schulz'schen Erben gehörige, hierselbst Langestraße gelegene Grundstück in welchem seit mehr als 30 Jahren ein Restaurationsgeschäft betrieben wird, soll verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt

J. M. Schultz,

Zimmermeister, Dirschau-Neustadt. (466

Ein Haus mit Mittelwohnungen in gutem Bauzustande, Hof u. Hintergebäude, nahe am Markte gelegen, worin eine Bäckerei betrieben wird u. als alte Nahrungsstelle bekannt, ist für 12000 Thlr. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen od. die Bäckerei am 1. April cr. zu verp. Näh. bei E. E. Barwich, Danzig, Johannisg. 10 p.

Ein hocheleganter Schlitten ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Poggenpfuhl 62, 1 Tr.

Ein gut erhaltener Zuwagen, steht preiswerth zum Verkauf. Offerten unter Nr. 550 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Die Stellung des Oekonomen in uns. Gesellschaft, Casino, w. z. 1. April d. J. vacant. Bewerber wollen sich b. z. 25. d. M. an uns. Vorsteher, Hrn. Stadtrath Wernick hier (Innerer Mühlendamm Nr. 6/7) wenden, bei welchem auch die näh. Bedingung. z. erfahr. sind.

Elbing, d. 7. Januar 1891.

Comité d. Ressource Humanitas.

Suche für ein Mädchen von 7 Jahren eine zuverlässige anspruchslose

Kindergärtnerin

1. Klasse,

die gleichzeitig in der Häuslichkeit behülflich ist.

Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter 548 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ein junger Conditorgehilfe

kann sofort eintreten.

S. Utasch, Marienwerder.

In eine coulante Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wünscht aufgenommen zu werden.

Gefl. Offerten erbittet

Otto Reinke,

434) Neumünsterberg Wpr.

Gesucht

für die kaufmännische Leitung einer kleinen, in Westpreußen gelegenen Hefenfabrik, ein tüchtiger u. erfahrener Mann, welcher möglichst bereits in ähnlicher Stellung thätig war u. mit dem Einkauf der Rohmaterialien, einfacher Buchführung ꝛc. vertraut ist. Eintritt möglichst sofort. Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter C. F. 25 Berlin postlagernd, Postamt 55 erbeten.

Für ein junges Mädchen, achtbarer Eltern, wird auf einige Monate eine Pension in einer anständigen Familie gesucht.

Gefällige Adressen unter B. S. Nr. 552 an die Exped. d. Ztg.

Ein Commis sucht in einem lebhaften Manufaktur- o. Confektionsgesch. Stell. Offerten unt. 560 in d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Materialist, 27 J. a., der polnischen Sprache mächtig, welcher schon bereits gereist hat, sucht Stellung als Reisender. Gefl. Offerten unter Nr. 557 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine Dame, Lehrerin, sucht zum 1. April e. möbl. größ. Zimm. oder Zimmer mit Cabinet.

Off. u. 492 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Winterplatz 1 ist eine herrschaftliche, hochpart. gelegene Wohnung v. 3. Zimmern, Küche, Mädchenstube und Zubehör, mit Wasserheizung, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Komtoir Vorst. Graben 36. (573

Pension. Ein 7–10 jähr. Mädch. find. freundl. Aufnahme in e. geb. Familie, v. welch. e. 8 jähr. Kind die Viktoriaschule besucht.

Adressen unter Nr. 578 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pensionäre,

welche die hiesigen Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme unter Chiffre 69.

Vorst. Graben 41, 3. Etage,

ist eine kleine herrschaftliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör mit Wasserheizung zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Comtoir Vorst. Graben 36.

Langefuhr 47 ist die seither vom Eigenth. benutzte herrsch. Wohnung, nebst groß. Garten u. Gartenlaube, v. 1. April cr. ab zu vermiethen. Auch ist das Grundst. u. soliden Bedingungen zu verkaufen. Zu besehen von 11 bis 1 Uhr. (403

Große Wollwebergasse 2 ist das geräumige (587

Ladenlocal

mit großem Schaufenster und completter Gaseinrichtung zu verm. Näh. Ankerschmiedegasse 9.

Breitgasse 81

ist in Folge Versetzung die vom Herrn Landgerichtsrath Röpell bewohnte Saaletage, 4 Zimmer, helle Küche, Badezimmer ꝛc. zum Preise von 960 ℳ von sofort zu vermiethen.

Ankerschmiedeg. 11

(Nebenhaus) Winterplatz, ist eine für sich abgeschlossene saubere und angenehme Wohnung von 3 großen Zimmern, Entree, groß. Küche, Speisekammer, Boden, Keller ꝛc. vom 1. April d. J. zu vermiethen. Näh. daselbst 11–1

Langgasse 6

ist die Hangeetage als Geschäftslokal oder zum größeren Bureau passend zu vermiethen.

April 1891

ist die obere und untere

Saal-Etage

in dem Hause

Langgasse Nr. 6

zu vermiethen.

Besichtigung von 11–1 Uhr. Näheres im Laden. (268

Ein Pferdestall für 4 Pferde nebst großer Wagenremise u. Futtergelaß u. möglichst mit Hof wird in der Nähe des Hohenthors zum 1. April cr. zu miethen gesucht.

Adressen unter Nr. 532 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Langgasse 67 ist die 2. Etage, 9 zusammenhäng. Zimmer, Badestube und Zubehör, eventl. auch getheilt zu je 4 Zimm., Küche ꝛc., nach d. Langgasse resp. Portechaisengasse gelegen, v. 1. April 1891 zu verm. Besichtig. tägl. v. 11–1 U.

F. W. Puttkammer.

Eine Garcon-Wohn.,

Stube u. Cabinet, möblirt, nach der Straße zu gelegen, ist Hundegasse 51, erste Etage, zu verm.

Ein kleines Comtoir ist Hundegasse 51, parterre, zu vermiethen. (209

Hundegasse 60 ist d. Obersaal-Et. v. 6 Zimm. n. Zub. z. 1. April zu verm. Zu bes. v. 11–1 Uhr.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör ist für 600 ℳ zu April zu vermiethen Heil. Geistgasse 127 II.



Verein ehemaliger Johannisschüler.

Weihnachtsfeier

Donnerstag, 8. Januar,
Abends 8 Uhr,
im Schützenhause.

Kaiser-Panorama.

Französische Schweiz.

Vorzügl. Schlittbahn nach Oliva.

R. Kuhl,

Feierabends Nachfolger,

empfiehlt seine gut durchheizten Lokalitäten. Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Bürger-Schützenhaus

Donnerstag (574

Wurstabendbrod

eig. Fabrikat nach schlesischer Art.

Zum

Höcherlbräu.

Freundschaftlicher Garten.

Donnerstag, den 8. Januar 1891

Wurst-Piknik

im Hause zubereitet, wozu ergebenst einladet (588

Ferd. Führer.

Apollo-Saal.

Donnerstag den 8. Januar cr., Abends 7½ Uhr.

Zweites

Abonnements-Concert

Heinrich Grünfeld,

Königl. Preuß. Hof-Cellist.

Georg Schumann.

Concertflügel von C. Bechstein aus dem Magazin des Herrn C. Weykopf.

Billets a 4 und 3 ℳ, Stehplätze a 1,50 ℳ, für Schüler a 1 ℳ, 6 Bons (wie bekannt zu verwenden) a 18 und 15 ℳ.

Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.

Täglich

große internationale

Künstler-Vorstellung

vom neuen Ensemble.

Stadt-Theater

Donnerstag, Abends 7 Uhr, Der Soldatenfreund.

Freitag, Abends 7 Uhr, Des Teufels Antheil. (Carlo Broschi.)

Sonnabend, Nachmittags 3½ Uhr, bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.

Sonnabend, Abends 7 Uhr, Außer Abonnement. Vierte volksthümliche Classiker-Vorstellung. Bei kleinen Preisen. Wilhelm Tell.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, Bei ermäßigten Preis. Robert und Bertram.

Sonntag, Abends 7½ Uhr. Zum ersten Male in dieser Saison. Don Cesar.

Pince-nez verloren.

Hundeg. 96 I geg. Belohn. abzug.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig